

Weihnachten: Lieder - Gedichte - Handarbeiten

Autor(en): **Juon, Lucius / Walter, Silija / Mosca, Leta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **46 (1986-1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

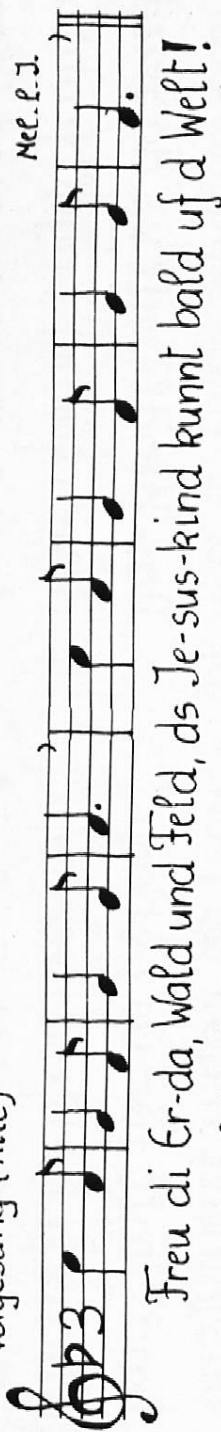
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Botschaft der Engel an die Welt

Lucius Juon, Chur

Adventslied

Vorgesang (Alle)



Strophen 1-4 (Einzelne)



1. O, ier Stern-li, lüch-tend hell, 7
 lo - send, was i eu ver - zell: 7
2. Hirsch und Reh - li, tüend ver - wa - cha,
 jetz gschüend wun - der - ba - ri Sa - cha:
3. Fisch - li, schwim-mend froh dur d Wel - la
 lo - send, was i eu ver - zel - la:
4. lo - send Vö - gel, tüend schön sin - ga
 vo dem Bricht, wo n i eu brin - ga:

Refrain (Alle)

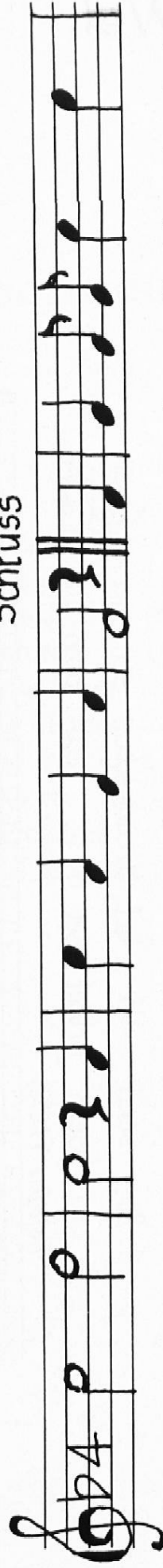


Got-tes Sohn kunnt bald uf d Er-da, will a kli-ses Kind-li wer-da.

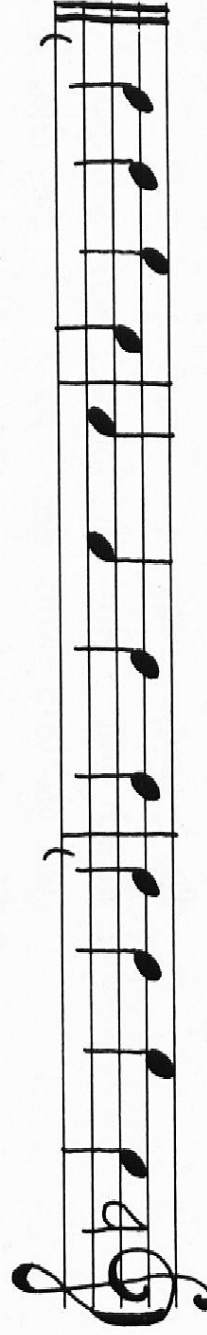
Still, still, still

Worte u. Weise: L. J.

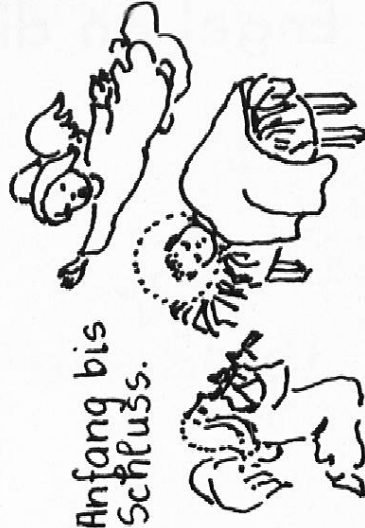
Schluss



1. Still, still, still, wil s Kind-li schlo-fa will. Los, d'en-ge-li tüend schön



mu-si-zie-ra, und bim Kripp-li ju-bi-lie-ra.



2. O, o, o, das Kindli macht üs froh! 3. A, a, a, mier singend Gloria.

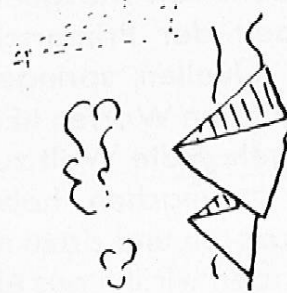
Es isch ima Stall für üs gebora,
dass kei Mensch meh isch verlor.

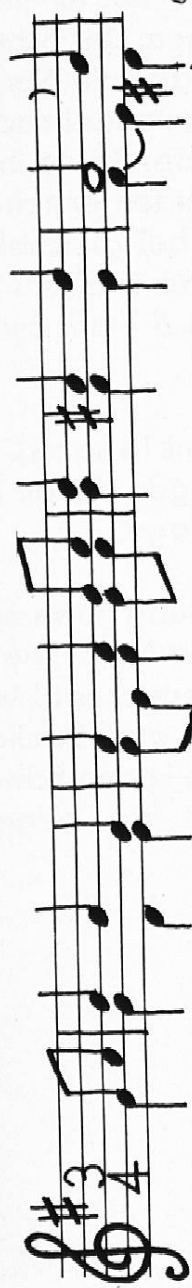
O, o, o, das Kindli macht üs froh!

Das Kindli will üs da Frieda bringa,
drum tüend Engel fröhlich singa.

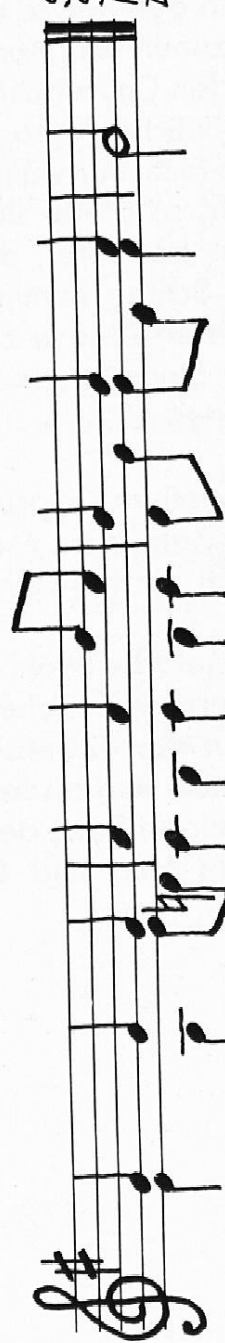
A, a, a, mier singend Gloria.

Dreikönigslied




 Dia heil-ga drei Kö-nig vom Ost-rych mier sind, mier
 Der erst ist der Kas-per, der zweit Bal-tha-sar, der
 Mier eh-rend das Kind-li als Kö-nig und Herr, mier

Satz Alfred
 Stern.
 Aus "Schwei-
 zer Liedblätter"


 sue-chend dia Mue-ter und Je-sus das Kind.
 dritt ist der Melchi-or, het brand-schwar-zi Hoor.
 schen-kend ihm Ga-ba, gar kost-bar und schwer.



Erläuterungen zu den drei Unterstufenliedern für die Advents-, Weihnachts- und Dreikönigszeit:

Der Text des Adventsliedes findet sich in dem von Marguerite Lobeck verfassten, für die Sprach- und Sprecharbeit der Primarschule höchst empfehlenswerten Gedichtbändchen «Alle Quellen springen wieder» (Zbinden Verlag Basel). Er ist überschrieben mit den Worten «Ein Engellied zu Weihnachten» und ist als Botschaft der Engel an die Welt zu verstehen. Um ihn für die ganze Adventszeit singbar zu machen, haben wir uns erlaubt, die sieben Strophen auf vier zu reduzieren und dazu notwendige kleine Textänderungen vorzunehmen. Auch haben wir ihn aus einem allgemein ostschweizerischen in den Churer Dialekt übertragen. Der Schreibende glaubt, dass weitere ähnliche Anpassungen an regionale Sprechgewohnheit auf der Unterstufe nicht nur wünschbar, sondern angebracht sind. Was die Melodie anbetrifft, so bleibt der Pulsschlag der Takte im Drei- und Zweitakt derselbe. Das bedeutet, dass in den beiden ersten Zeilen drei Achtelnoten auf einen Schlag kommen, während bei gleichbleibendem Schlagtempo in der dritten Zeile je zwei Viertelnoten in einem Schlag inbegriffen sind. In diesem Sinne ist der Hinweis (♩. = ♪) am Ende der zweiten Liedzeile zu verstehen.

Das Dreikönigslied ist romanischen Ursprungs (Nus essans ils sabis). Agnes Bisaz-Steiner hat es Alfred Stern in St. Moritz vorgesungen (vergl. S. 34). Unsere Übersetzung hält sich nur teilweise an die Vorlage.

Das Cis im dritten Takt der Melodie (wohl als lydische Quart zu verstehen) gibt der Melodie eine aussergewöhnliche und kraftvolle Note. Die wertvolle zweite Stimme wird auf der oberen Mittelstufe bereichernd wirken. Wo noch lebendiges Brauchtum vorhanden ist, wird man auch Schüler der Oberstufe mit dem dreistimmigen Satz, den Alfred Stern in den Schweizer Liedblättern Nr. 20 (Verlag Hug und Co.) publiziert hat, begeistern können.

Adventlied

Silja Walter

Was wollen wir noch sprechen,
Wo bald die Himmel brechen
Ob eines Kindleins Last.

Was wollen wir noch wissen,
Wo Engel staunen müssen,
Und's doch auch keiner fasst.

Was wollen wir noch scheinen,
Begehren und beweinen,
Nichts haben macht so froh.

Bald blüht in allen Ställen
Und Kämmerlein und Zellen
Der Welt das leere Stroh.

Es kommt ein Schiff geladen

Leta Mosca, Sent

Choral Nr. 130 aus: «Il Coral»

Begleitsatz: Gerhard Puttkammer

Na barcha bain chargiada vain
nan, pro nus sur mar. L'ans port' in üna
jada tuot quai chi'ns po güdar.

La barcha va a riva. L'as
ferm' e sta pro nus. Minchün ch'el uoss'as
driva a fats tant müravglius.

Da Bethlehem la stalla per-
dütt' es da l'uffant chi per nus croud'in
falla. El müda plant in chant.

Choral Nr. 140 aus: «Il Coral»

Begleitsatz: Gerhard Puttkammer

Naschü ans es ün char uffant chi
impl' il muond cun chant, chi
impl' il muond cun chant, fa glivrar il
plant, fa glivrar il plant.

Hoz s'ha davair' avert il tschêl, i
glüscha cler e bel, i
glüscha cler e bel. Dieu es stat fi-
del, Dieu es stat fidel.

Guardai, ün rai es gnü pro vus in
möd zuond müravglius, in
möd zuond müravglius, güda al man-
glus, güda al manglus.



Na barcha bain chargiada vain

Handwritten musical score for the song "Na barcha bain chargiada vain". The score is written for Soprano/Alt, Xylophone, Alto/Bass, Melodie, and Pauken oder tiefe Fellinstu. mente. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4.

Instrumentation:

- Sopran/Alt
- Xylophone
- Alt/Bass
- Melodie
- Pauken oder tiefe Fellinstu. mente

Lyrics:

Na bar-cho bain char-
 gia - - da vain nan pro nus sur mar. L'ans
 port' in u- na ja - da tuot quai chins po gū- dar.

Tempo/Performance: 30-7.85/pt

Naschü ans es ün char uffant

Blockflöte

tiefe
Metallophone

Melodie

1. Na- schü ans es ün char uf- fant chi

impl' il muond cun chant, chi impl' il muond cun chant,

fa gli- vrar il plant, 17-3. fa gli- vrar il 14.

plant.

30.785/pt

Diese beiden Lieder wurden am 20.2.1986 in der Schulfunksendung «Il Sonch Cristofforus» von der Unterstufe Sent unter der Leitung von Leta Mosca gesungen.

Aktion Adventskalender

Renate Schupp

Am letzten Novembersonntag holt die Mutter die Schachtel mit dem Weihnachtsschmuck vom Speicher, pustet den Staub vom Deckel und trägt sie ins Wohnzimmer.

«Die Weihnachtssachen!» schreien die Kinder und umdrängen aufgeregt den alten Pappkarton, in dem sich all die Herrlichkeiten befinden, die jedes Jahr von neuem den Zauber der Weihnacht heraufbeschwören.

Ganz zuunterst liegt ein wirrer Haufen buntbeklebter Streichholzschachteln. Die Mutter ergreift das Ende eines breiten bestickten Bandes und hält es in die Höhe. Da entwirrt sich das Durcheinander zu einer wohlgeordneten Reihe von 24 Schächtelchen, die untereinander auf das Band aufgeklebt sind.

«Oh, der Schächtelchen-Kalender», jubeln die Kinder, und sechs Hände greifen gleichzeitig danach.

«Hängst du den wieder auf?»

«Bitte, bittel!»

«Aber tu diesmal keine Marzipansachen rein», sagt Kerstin, die Mittlere. «Letztes Jahr hab immer ausgerechnet ich das Marzipan erwischt, wo ich es doch gar nicht mag.»

«Doch Marzipan! Bitte Marzipan!» rufen die beiden anderen.

«Lieber keine Gummibären! Die sind so klebrig», sagt Kornelia, die Älteste.

«Aber ich mag Gummibärchen», schreit Kerstin.

«Ich auch», sagt Klaudia, die Jüngste.

«Tust du wieder Brausebonbons rein?» fragt Kornelia.

Und Kaugummis?»

«Aber die runden!»

«Die runden gehen nicht rein», sagt die Mutter und lässt die Schächtelchen am Band baumeln.

«Schokoladentaler gehen auch nicht rein», beschwert sich Kerstin.

«Und Geleefrüchte auch nicht!»

«Überhaupt sind die Schächtelchen eigentlich zu klein», fasst Kornelia zusammen. «Die meisten guten Sachen gehen erst gar nicht rein.»

«Die Monika hat einen Schächtelchen-Kalender aus Zigarettenschachteln», berichtet Kerstin. «Da ist viel mehr Platz drin.»

«Au ja, basteln wir so einen Mutti?»

«Wir helfen auch alle mit.»

«Am besten wäre es, wenn jeder einen Kalender für sich alleine hätte», meint Kornelia schlau. «Dann könntest du für jeden das reintun, was er am liebsten mag.»

«Aber gewiss doch», poltert der Vater los, der schon ein Weilchen unbemerkt in der Tür gestanden hat, «und nächstes Jahr nehmen wir dann

gleich Zigarrenkistchen! Und übernächstes Jahr Schuhschachteln, Grösse 45 natürlich, damit auch ordentlich was reingeht!))

Betreten schweigen die Kinder.

«Warum sagst du das denn so böse, Papi?» fragt Kornelia verwundert. «Weil ihr unersättlich seid! Zu meiner Zeit hatte man einen Adventskalender mit Fensterchen, einen für die ganze Familie. Und reihum öffnete jedes Kind ein Fenster, und dahinter war ein Bildchen. Ein Bildchen! Wir kannten sie schon auswendig, aber wir haben uns jedes Jahr wieder neu darüber gefreut.»

Die Kinder werfen sich vielsagende Blicke zu. Die Mutter lässt den Schächtelchen-Kalender langsam wieder in den Karton gleiten, wo er sich zusammenrollt wie eine Schlange. «Lass nur», beschwichtigt sie den Vater. «Es wird mir schon etwas einfallen.»

Am Abend sitzt sie lange am Schreibtisch, denkt nach, schreibt, streicht durch, schreibt wieder. Und am Ende scheint sie ganz zufrieden mit ihrem Werk.

Der erste Dezember kommt heran, und der Schächtelchen-Kalender hängt wieder im Wohnzimmer neben der Tür, wie jedes Jahr.

«Jetzt hast du ja doch wieder den alten genommen», sagt Kerstin enttäuscht.

«Das sieht nur so aus», antwortet die Mutter. Mehr will sie nicht verraten. «Dürfen wir schon mal...?» Drei kleine Mädchen zappeln neugierig um den Adventskalender.

«Nein, noch nicht. Dieses Jahr öffnen wir die Schächtelchen erst abends, wenn alle dabei sind und wir Zeit und Ruhe haben.»

«Ist das die Neuerung?» fragt Kornelia misstrauisch.

Vor dem Abendessen darf sie im Beisein der ganzen Familie das erste Schächtelchen aufmachen. Die Kinder verrenken sich die Hälse. Ein Zettelchen fällt heraus – sonst nichts, wie sehr Kornelia auch das Schächtelchen um und um dreht. Sie sagt nichts, aber man sieht ihr an, dass sie nicht viel von solchen Neuerungen hält. Widerwillig faltet sie den Zettel auseinander und liest vor: «Weihnachten ist das Fest der Liebe. Da sollten sich alle ganz besondere Mühe geben, nett zueinander zu sein. Darum wollen Papa und ich euch heute eine kleine Freude machen: Ihr dürft eine halbe Stunde länger aufbleiben und wir machen in dieser Zeit alle zusammen ein Spiel. Beratet euch in Frieden, was ihr spielen wollt.» Jetzt gibt es keine missmutigen Gesichter mehr. Und das Spiel ist schnell und einstimmig gefunden: Versteck spielen in allen Zimmern. Die Mutter hat eigentlich an etwas Ruhigeres gedacht, (Mensch-ärgere-dich-nicht) zum Beispiel oder Quartett. Aber sie sagt nichts, macht gute Miene zum wilden Spiel, auch dann noch, als im Eifer des Gefechts der Adventskranz vom Tisch gefegt wird. Immerhin, denkt sie später, hatten wir einen fröhlichen Abend.

«Ist morgen wieder ein Zettel drin?» fragt Kerstin beim Gute-Nacht-Kuss.

«Es ist jeden Tag ein Zettel drin», sagt die Mutter.

«Und da stehen lauter solche Sachen drauf?»

«So ähnliche!))

«Oh», stöhnt Kerstin, «ist das spannend!))

«Denkt einmal darüber nach», liest Kerstin am anderen Abend vor, «was euch am heutigen Tag besonders gut gefallen hat. Jeder Tag ist voll von schönen Dingen, man achtet nur zu wenig darauf. Wem zuerst zehn Dinge einfallen, die den heutigen Tag zu einem guten Tag gemacht haben, hat gewonnen und darf bestimmen, was es morgen zum Nachtschisch geben soll.» Ha, was einem da alles einfallen kann, wenn man nur recht nachdenkt: Von den knusprigen Brötchen zum Frühstück über die Zeichenstunde, in der einem ein schönes Bild geglückt ist, über ein Lob der Lehrerin, den Sonnenschein draussen und den geheizten Kachelofen drinnen, bis zur Kinderstunde im Fernsehen und dem Lutscher, den man beim Einkaufen geschenkt bekommen hat.

«Und dass ich heute den Adventskalender aufmachen durfte», schreibt Kerstin als 10. Punkt und gewinnt. Anderntags gibt es Eis zum Nachtschisch! Alle sind nun ganz begeistert von dem Schächtelchen-Kalender. Jeden Abend warten die Kinder auf den grossen Augenblick, wo eins von ihnen den neuen Zettel vorlesen darf.

«Nehmt euch vor, morgen den ganzen Tag kein schlimmes Wort zu sagen. Wir andern passen genau auf!» – «Erledigt bis morgen stillschweigend drei Arbeiten im Haushalt, und ich muss erraten, was es war.» – «Denkt einmal darüber nach, was ihr alles machen müsstet, wenn ich einmal eine Woche nicht da wäre.» – «Überlegt mal, wem ihr morgen eine Freude machen könntet und tut es auch. Die beste Idee bekommt einen Preis.» – «Schreibt mal auf, was euch an euren Schwestern besonders gut gefällt. Wer die meisten guten Eigenschaften weiss, hat gewonnen!»

Nicht zu glauben, wieviel nette Sachen den Schwestern voneinander einfallen! Lauter kleine Engelchen scheint die Mutter da zu haben!

Den Kindern machen die kleinen Aktionen und Wettbewerbe Spass. Sie bemühen sich nach besten Kräften, die Aufgaben zu erfüllen. Schliesslich winken die verlockenden Preise: Eine Tobestunde mit dem Papa, eine Vorlesestunde bei Kerzenlicht, Plätzchenbacken mit Mutter, ein gemeinsamer Bastelnachmittag am Sonntag. Sämtliche Leibgerichte sind als Prämie ausgesetzt und natürlich alle möglichen Nachspeisen. Und das Beste daran ist, dass es eigentlich nie einen Verlierer gibt. So sieht man nie traurige Augen und beleidigte Gesichter. Die Mutter hat alle Hände voll zu tun. Sie überwacht unauffällig die Aktionen, sie sagt dem Vater Bescheid, wenn seine Mitwirkung erforderlich ist, sie stellt die Preise bereit und richtet ihre Arbeit so ein, dass sie die Zeit erübrigen kann, um all die vielen Versprechungen von den Zettelchen auch halten zu können. Aber sie tut das gern; sie ist stolz auf ihren Einfall. Schliesslich ist es gar nicht leicht gewesen, für jeden Tag etwas Passendes zu finden!

Langsam leert sich der Schächtelchen-Kalender. Den letzten Zettel liest Klaudia vor:

«Die Aktion (Adventskalender) ist für dieses Jahr beendet. Allen Kindern vielen Dank fürs Mitmachen und der ganzen Familie ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest.»

«Schade», sagen die Kinder, «dass es nun vorbei ist. Es war so spannend!» Von Kaugummis und Brausebonbons aber hat niemand mehr geredet.

Schlaf, schlafe, o Kindlein

Zu den Weihnachtsliedern «Notg da Nadal» und «Dorma, dorma, o Bambign»

Lucius Hassler, Andeer

Es ist mir ein Anliegen, möglichst viele Kolleginnen und Kollegen zu ermuntern, diese beiden wunderbaren romanischen Weihnachtslieder in den Unterricht einzubauen und sie vielleicht sogar an einer Weihnachtsfeier zu singen. Die Sprache und die Ausdruckskraft dieser Lieder wird das seelische Empfinden des Kindes stärken und dadurch die musikalische Aussagekraft bereichern.

Vorerst aber einige grundsätzliche Gedanken zur Advents- und Weihnachtszeit in der Schule:

Der Umgang mit Kindern gestaltet sich äusserst erlebnisreich. Wie oft reagieren sie ganz anders als wir Erwachsene. Für vieles sind sie empfänglicher und offener, als wir in unserem heutigen materiellen Alltag anzunehmen wagen. In entsprechender Umgebung fühlen sie sich noch stark der Gefühlswelt und den Kräften der seelisch-geistigen Welten verbunden. Mit feinsten Registern spüren sie die Rhythmen der Natur und leben auf diese Weise intensiver z.B. mit dem Tageslauf oder den Jahreszeiten. So kommt es, dass in der Schule mit Bedacht auf diese Werte eingegangen werden sollte und sich der Unterricht auf diese beziehen müsste.

Als eine der schönsten Zeiten im Schuljahr gilt auch heute noch die Advents- und Weihnachtszeit. Nach dem temperamentvollen Ausleben der vitalen Kräfte den Sommer über, ziehen sich diese gegen den Winter hin etwas zurück, wie es in der Natur draussen auch mit den Lebesäften der Pflanzen geschieht. Eine ruhigere und stillere Zeit will Einkehr halten und damit vermehrten Raum den seelischen Kräften im Menschen überlassen. Während die Tage immer kürzer werden, entfachen diese Kräfte im Innern ein Flämmchen, das in den längsten Nächten zum lichtvollsten Ereignis heranwächst und die Geburt Jesu Christi verkündet. Sind die seelischen Kräfte im Menschen geweckt, wirken sie sich hörbar auf den Ausdruck der Singstimme aus.

Damit zu den beiden Weihnachtsliedern:

Notg da Nadal

ca. 112



1. Fre - da nev cu - vear - ta tetg a
2. Je - sus pintg fa † na - na nieu a



vei' a pro por - ta - tschiel a - vear - ta vez ign
blut agl von a - sen, bov a ma - ma tgi - ran



sei agl blo. Or da quel - la cro - dan me - lis d'àn -
el da don. Sur igl tetg las sté - las gli - schan or



ga - lets sgo - lan, sgo - lan, tgàn - tan, lo - dan
agl mund tgàn - tan, tgàn - tan cun igls àn - ghels



Je - sus, Je - sus gl'un - fàn - det.
A - - - le - lu - ja zund.

Text da Steafan Loringett. Musica da Benedetg Dolf.

«Notg da Nadal»

Das erste Lied «Notg da Nadal» führt einen vom stimmungsvollen Winterbild mitten ins Weihnachtsgeschehen hinein. Benedetg Dolf verstand es, mit seiner ihm eigentümlichen Sicherheit, den Text des Liedes in Töne zu setzen. Dass er zu Beginn einen $\frac{3}{2}$ -Takt in Klammer angibt, ist nicht von ungefähr. In Halben gedacht, findet der Melodiebogen den ihm gebührenden Raum, und die verschiedenen Taktwechsel machen den Ausführenden auf die sprachlichen Schwerpunkte aufmerksam. Die Tempoangabe (Viertelnote ca. 112) darf als genau angesehen werden. Vom Schwierigkeitsgrad her gesehen, kann das Lied etwa von der vierten Klasse weg gesungen werden. Das Singen des Liedes in D-Dur dürfte die Kinderstimmen leichter und heller erklingen lassen und dem Lied damit gerechter werden.

Ein bildhaftes Vorstellen des Liedtextes hilft, die Gestaltung des Liedes echter und eindrücklicher zu treffen. So wird, zu Beginn der zweiten Strophe, die Vorstellung des Stalles und des Kindes im Getreidekorb, das von der Mutter und von Ochs und Eselein behütet wird, der Stimme eine gewisse Wärme verleihen können, während am Schluss des Liedes der Glanz der Sterne eine notwendige Helligkeit in den Engelsgesang hineinzutragen vermag.

«Dorma, dorma, o Bambign»

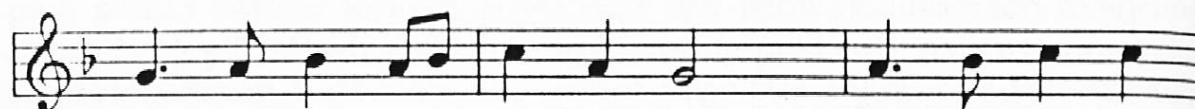
Das zweite Lied ist ein inniges Zwiegespräch mit dem Jesuskind. Beim Singen sollten die Schüler vom Wunsch beseelt sein, das Kind in den Schlaf wiegen zu dürfen. Eine Wiegebewegung oder ein leises Schreiten jeweils auf den Wert einer halben Note und selbstverständlich mit der Vorstellung eines kleinen Kindes auf dem Arm, gibt dem Text und damit der Melodie die richtige Gliederung. Bei diesem Lied muss aber sorgsam auf den Sprachrhythmus geachtet werden. Diese Schwerpunkte sind nicht immer mit der taktlichen Gliederung kongruent. Daraus resultiert eine schwebende Melodiebewegung, die nirgends ein hartes Absetzen kennt. Auch hier wird die Gestaltung des Liedes durch lebendige Bilder und den Dialog mit dem Kind viel gewinnen.

Zur Aussprache des Romanischen sind dem Liedtext die notwendigen Zeichen beigegeben. Auf diese Weise können die Lieder auch von deutsch sprechenden Kindern gesungen werden.

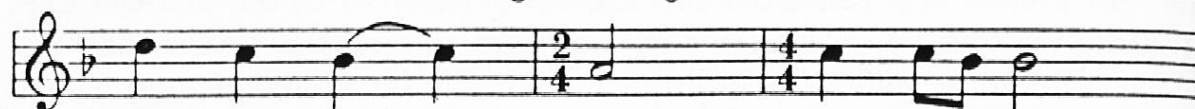
Dorma, dorma, o Bambign



1. Dor - ma, dor - ma, o Bam - bign, Rètg di - vin,
2. Par - tge bra - gias, tger un - fant? An ties plant
3. Vot gio os - sa am - pru - ar d'an - di - rar,
4. Clod'igls îgls, te be - la flour, doltsch' a - mour,



dor - ma, dor - ma un - fan - tign! Pôs - sa, Rètg digl
 sain - tas freid, te Tot - pus - sant? Dor - ma, tg'ia am
 per sa - veir la crousch pur - tar? Dor - ma, par - tge
 da mi' or - ma igl Si - gnour! Pôss' anc oz, da



tschiel, mi - e - vel, glo - ri - ous,
 dung fa - dei - a d'at scal - dar,
 prest vign l'ou - ra da pi - teir
 nign tra - di - a! Sen igl strom



gra - zi - ous, tre - sor cu - ste - vel!
 de - lec - tar cun mi' ca - rez - za.
 e mu - reir scu noss Spîn - dra - der.
 dor - ma lom, te Fegl da Di - a.

Canzung populara surmirana. Text adatto da *Duri Loza*. (F 8)

Sprachliche Hinweise zu den Liedern

Notg da Nadal

1. Frēda nēv cuvearta tētḡ a vei' a pro portatschiel avearta vez ign sei agl blō. Ōr da quēlla crōdan melis d' angalēts sgōlan, sgōlan, tgāntan, lōdan Jesus gl'unfāndēt.
2. Jesus pintḡ fa nana nieu a blūt agl von asen, bōv a mama tgiran ēl da dōn. Sur igl tētḡ las stēlas glischan ōr agl mund tgāntan, tgāntan cun igls ānghels Aleluja zund.

˘ geschlossene Vokalbildung

˘ offene Vokalbildung

Dorma, dorma, o Bambign

1. Dōrma, dōrma, o Bambign, Rètḡ divin, dōrma, dōrma unfantin! Pōssa, Rètḡ digl tshi(e)l, miēvel, glorious, grazious, trēsor custēvell
2. Partḡe bragias, tgēr unfant? An ties plant saintas frēid, tē Tōtpussant? Dorma, tg'ia am dung fadēia d'at scaldar, dēlēctar cun mi'a carēzza.
3. Vot giō ossa ampruar d'andirar, per savēir la crousch purtar? Dōrma, partḡe prēst vign l'oura da pitēir e murēir scu noss Spindrader.
4. Clōd' igls igls, te bēlla flour, doltsch'amour, da mi' ōrma igl Signour! Pōss' anc ōz, da nign tradia! Sēn igl strōm(m) dorma lōm(m), tē Fegl da Dia.

˘ geschlossene Vokalbildung

˘ offene Vokalbildung

Sinngemässe Übersetzung der Liedertexte

Notg da Nadal

1. Kalter Schnee bedeckt Hausdächer, Wege und Wiesen. Das Himmels-tor ist weit geöffnet, man sieht sein Blau. Daraus fallen tausende kleiner Engel. Sie fliegen herunter und singen und loben Jesus, Jesus das kleine Kindlein.
2. Das Jesuskind schläft ganz nackt in einen Getreidekorb gebettet. Es wird durch die Mutter, den Ochs und das Eselein behütet vor Schaden. Über dem Dach leuchten die Sterne auf die Erde. Sie singen mit den Engeln ein grosses Aleluja.

Dorma, dorma, o Bambign

1. Schlaf, schlafe, o Kindlein, himmlischer König, schlaf, schlafe, kleines Kind. Ruhe, König des Himmels, verherrlichte Gnade, wertvolles Gut.
2. Warum weinst du, liebes Kind? Empfindest du die Kälte? Schlafe, ich gebe mir Mühe, dir Wärme zu geben und dich zu beglücken mit meiner Liebe.
3. Willst du jetzt schon versuchen zu leiden, um dann einmal das Kreuz tragen zu können? Schlafe, denn bald kommt die Leidensstunde, in der du als unser Erlöser stirbst.
4. Schliess die Augen, du schöne Blume, süsse Liebe, von meiner Seele der Herr. Ruhe heute noch, da du von niemandem verraten bist. Auf dem Stroh schlafe weich, du Gottes Sohn.



Mit Glockenspiel und Xylophon

Gion Giusep Derungs, Chur

Abundanza

cant J. ca 60
 In vi-ver pla-schei-vel,
 br xi J. ca 80
 In vi-ver pla-schei-vel, quei vein cheu tier
 quei vein cheu tier nus,
 nus den-
 den-ton mal-cun-tents ei nies pie-vel sa
 ton mal-cun-terts ei nies pie-vel sa-vens. Per-
 vens. Per-
 tgei stuein a-di-na pu-plar zun se-rius? Vein mei-sa
 J. ca 60
 tgem-bla-da, lein es-ser pru-dents, lein es-ser pru-dents:
 T: Conradin Giger
 M: Gion Giuseppe Derungs

T: Conradin Giger
M: Gion Giusep Derungs

Abundonza

In viver plascheivel, quei vein cheu tier nus,
denton malcuntents ei nies pievel savens.
Pertgei stuein adina puplar zun serius?
Vein meisa tgemblada, lein esser prudents,
lein esser prudents!

In di ei sco l'auter, Nadal sempitern,
mo vess va ei oz da nies cor cuntentar
vul far in plascher vegnas prest orda senn
tgei vul a tiu proxim aunc oz regalar,
aunc oz regalar?

Bia meglier ei fuss da mai mai emblidar
la stalla zun freida, la tgina dil mund
tedlar la annunzia, al sempel turnar!
Mo gl'ei abundonza, tgei vul far affrunt,
tgei vul far affrunt?

T: Conradin Giger

M: Gion Giusep Derungs

In fegl naschius a Bethlehem

im

cant

im

In fegl, na - schius a Beth - le - hem, che duei le - gran Je -

ru - sa - lem. En in pur - se - pen ei quel tschen - taus, che

re - gi'en tschiel sur tuts be - aus. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

im = instrument da melodia

ins sa era accompagnar mo cun ina dallas duas vuschs

T: Wendelin Caminada

M: Hansruedi Willisegger

In feagl naschius a Bethlehem

In feagl, na-schius a Beth-le-hem,
che duei le-grar Je-ru-sa-lem.
En in pur-se-pen ei quel tschen-taus
che re-gi'en tschiel sur tuts be-aus.
Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja.

Ils retgs da Sa-ba ein ve-gni
cun aur, en-tscheins e mirr'a-gli;
ve-gnend en stal-la han an-flau
e lur niev pren-ci sa-li-dau.
Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja.

Sin quei grond di dil spin-dra-ment
lein Diu lu-dar cun le-gher-ment;
lu-dein la son-tga Tri-ni-tad
tuts temps ed en per-pe-tna-dad.
Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja.

Melodia ord la Consolaziun

Arranschament da Hansruedi Willisegger

Text adattau da Wendelin Caminada

Bemerkungen

Beide Lieder sind für das neue Singbuch für die rätoromanischen Schulen (Ausgabe SURSILVAN) bestimmt. Das Buch ist für die 5.–9. Klasse gedacht und soll 1987 erscheinen.

In feagl naschius a Bethlehem:

Beispiel eines *bestehenden* Liedes der Surselva. Aus der Consolaziun. Hier in einem neuen, eigens für uns geschriebenen Satz von Hansruedi Willisegger.

Abundanza:

Beispiel eines *neuen* Weihnachtsliedes. Text und Musik wiederum eigens für das Singbuch verfasst.

Die Hirten aus Bethlehem

Philip Walther, Champfèr

Ils pastuors da Bethlehem

Ludwig Morell

In stu - pen - da not stai - li - da ils pas - tuors la guar - d'gia faun

A lur scos - sa re - u - ni - da chi re - po - sa quaid sül plaun.

Che splen - dur dan - det as muos - sa a lur ögls, ils ovran - tand!

Cu ch'els trem - blan da l'an - guo - scha, cur la not voin di s'mü - dand!

Ils pastours da Bethlehem

(Die Hirten aus Bethlehem) ein Oberengadiner Text

Wer kennt ihn nicht, unseren Kollegen aus Samedan, unseren Freund Ludwig Morell? Er, der die Pensionierungszeit seit nunmehr bald einem Jahrzehnt geniessen darf, hat diese wohltuende Komposition bereits in den fünfziger Jahren geschaffen.

Es geht um die Hirten, die an der Krippe des Christkinds Wache halten. Sie lauschen den Worten des Engels, der ihnen die grosse Freude der Ankunft des Herrn verkündet. Christ, der König, wird er genannt. So höre denn auch du dem himmlischen Chore zu, der dem Herrn lobsingt und singe mit kräftiger Stimme mit: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf des Menschen Erde. Bringe ihm Gnade und Friede in seinem Herzen.

In stupenda not stailida
ils pastuors la guardgia faun
a lur scossa reunida
chi reposa quaid sül plaun.
Che splendor dandet as muossa
a lur ögls, ils orvantand!
Cu ch'els tremblan da l'anguoscha,
cur la not vo in di s'müdand!

«O, pür sajas sainza temma,
bunas novas eau as port»,
cun algrezcha l'aungel clama,
a lur cours port'el cuffort:
«Hoz es nat ün iffauntet,
tschêl e terra ho'l creu,
gnit tar nus scu ün povret,
Crist, il raig el vain nomno.»

Ed il cor celest intuna
a nos Dieu il chaunt da lod.
Taidl'eir tü cu cha quel tuna,
secundescha'l bain dad ot:
«Glori'a Dieu sü ill'otezza,
ed in terr'umaun e pêsch.
A l'umaun in sa deblezza
grazch'ed in sieu cour la pêsch.»



Nadel

Splen-dur d'glü- schi-nas sain - za fin re - flet'-in terr- ün

raz di - vin, an - nun- zcha d'sains ac-cord fes - tel, la

sen - cha sai- ra da Na - del. Su- nè o sains, su -

nè dad ot su - nè o sains su- nè dad ot. A

nus la pêsch al Se - gner lod.

Satz: Franz Roedel
Text: Clementina Gilli

Nadel

(Weihnachten)

Ein friedvoller Text mit dem Aufruf, alle Weihnachtsglocken mögen die Menschheit dazu hinführen, dass der Friede in alle Länder dieser Welt einkehre, wird uns von der Zuozer Dichterin Clementina Gilli in Oberengadinerromanisch vor Augen geführt. Der ehemalige Bergüner Sekundarlehrer Franz Roedel hat diese Worte in lieblicher Melodie vertont.

Splendur d'glüschinas sainza fin
reflett'in terr' ün raz divin,
annunzcha d'sains accord festel,
la sencha saira da Nadel.
Sunè, o sains, sunè dad ot.
A nus la pêsch, al Segner lod.

A Dieu la gloria ot chantains,
la pêsch in terra invochains
ed als umauns ün bainplaschair;
o, sench Nadel, fo'ns que ot tgnair.
O sains, sunè, sunè distais.
Sunè la pêsch in tuots pajais.

Vigilia da Nadal

(Heiliger Abend)

Anny Roth-Dalbert, die unermüdlich arbeitende St. Moritzer Komponistin, steht heute im 87. Altersjahr. Tagtäglich widmet sie sich mit grossem Schaffensdrang der holden Kunst, der Musik.

Das untenstehende Weihnachtslied entstammt ihrem Liederbuch «Mamma, Mamma, Randulinas», das im Jahre 1974 in zweiter Neuauflage erschienen ist und insgesamt 45 ansprechende Kinderlieder umfasst. (Verlag der Union dals Grischs, Scharigna.)

Zum Textinhalt folgende Erläuterungen:

Lind und zart entzündet sich ein schöner, klarer Stern über Bethlehem. Holder Friede und Wohlwollen prägen den Sinn und die Freude zum bevorstehenden Weihnachtsfest. Der lyrische Meister ladinischer Wortmalerei, Artur Caflisch aus Zuoz, hat die Lautsprache unverkennbar schön gestaltet. Es ist ein wohl durchdachter, ansprechender Unterengadiner Text.

Vigilia da Nadal

Amabel e chod

Flai- vel sur la s-chü-ra ter - ra sco ün can - did

The first system of the musical score is written for three staves: Treble, Alto, and Bass. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The melody is primarily in the Treble staff, with accompaniment in the Alto and Bass staves. The lyrics are written below the Treble staff.

di - a - dem ü - na - stai - la bel - la, cle - ra

The second system continues the musical score. It maintains the same three-staff structure and key signature. The lyrics continue below the Treble staff.

va s'vü - dand sur Bet - le - hem.

The third system concludes the musical score on this page. It features a final cadence in the Treble staff. The lyrics end with 'hem.'.

T: Artur Caflisch
M: Anny Roth-Dalbert

Die drei Könige

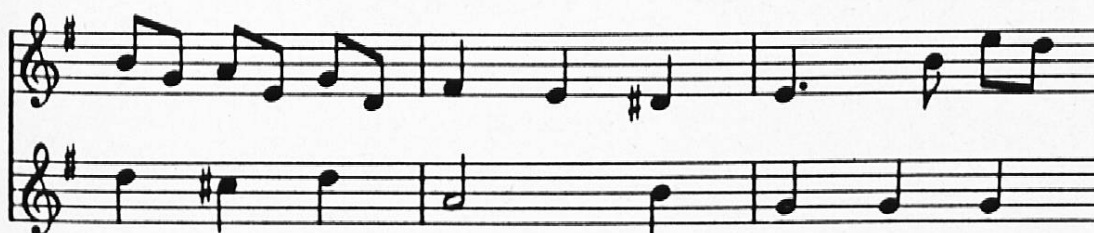
Albert Gaudenz, Zuoz

Ils trais sabis

Instrumental (flöta p. ex.)



1. Nus es - sans ils sa - bis e
2. Il Cha - sper sun eau ed
3. Dals sa - bis il terz d'he
4. Chat - to vains Ma - ri - a, l'if -
5. Fö - gind da He - ro - des chi



gnins da l'o - riain in tscher - cha d'la
 eir il pü bel. Ed eau, Bal - ti -
 nom Mel - chi - or, nus v'les - sans a
 faunt e Gi - sep, culs pa - sters vains
 tscher - cha d'fer dan, a tuots gia - vü -



mam - ma cun Ge - su l'if - faunt.
 sar, fet vi - e - di cun el.
 Ge - su re - gals der ed or.
 uos - sa ün cour plain da - let.
 schain - sa: Bun di e bun an!

Chanzun populera, arrandscheda da Jachen Janett. Text incuntschaint. (F 8)

Il's traits sabis

chanzun pop. engiadinaisa
arr. Gion Antoni Demings

$\text{♩} = 84 \text{ cm}$



1. Nus es - sans ils sa - bis e gnins da l'o - riain in
2. Il Cha - sper sun eau ed eir il pū bel. Ed
3. Dals sa - bis il terz d'he nom Mel - chi - or, nus
4. Chat - to vains Ma - ri - a, l'is - faunt e Gi - sep, cels
5. Fū - gind da He - ro - des chi tscher - cha d'fer dan, a



1. tscher - cha d'la mam - ma cun Ge - su l'is - faunt.
2. eau, Bal - ti - sar, fet vi - e - di cun el.
3. v'fes - sans a Ge - su re - gals der ed or.
4. pa - sters vains nos - sa ün cour plain da - let.
5. fuots gia - vū - schain - sa: Bun di e bun an!

(4. + 5. vers: Sur Gietri Cadruvi)



Anbetung des Kindes

Josef Weinheber

Als ein behutsam Licht
stiegst du von Vaters Thron.
Wachse, erlich uns nicht,
Gotteskind, Menschensohn!

Sanfter, wir brauchen dich.
Dringender war es nie.
Bitten dich inniglich,
dich und die Magd Marie –

König wie Bürgersmann,
Bauer mit Frau und Knecht:
Schau unser Elend an!
Mach uns gerecht!

Gib uns von deiner Güt
nicht bloss Gered und Schein!
Öffne das Frostgemüt!
Zeig ihm des Andern Pein!

Mach, dass nicht allerwärts
Mensch wider Mensch sich stellt.
Führ das verratne Herz
hin nach der schönern Welt!

Frieden, ja, ihn gewähr
denen, die willens sind.
Dein ist die Macht, die Ehr,
Menschensohn, Gotteskind.

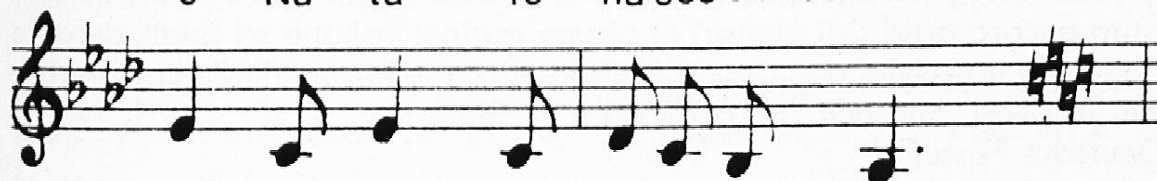
Der Dudelsack

Valentina Menghini, Poschiavo

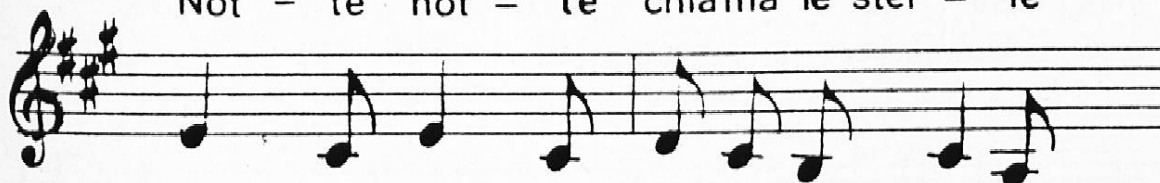
Pi - va pi - va suo-na piũ vi - va



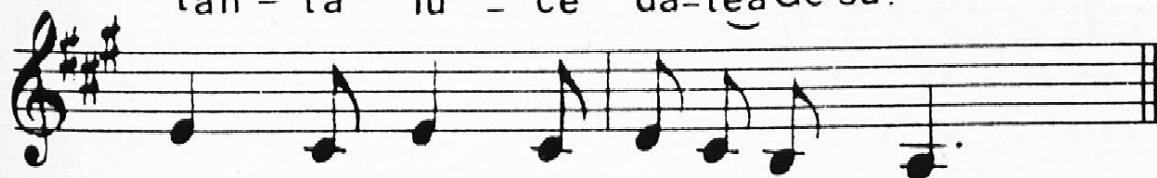
ẽ Na - ta - le na-sce Ge-sũ. —



Not - te not - te chiama le stel - le



tan - ta lu - ce da-te a Ge sũ. —



*Piva piva suona più viva è Natale nasce Gesù. Notte notte chiama le stelle
tanta luce date a Gesù. (Testo: Anaw)*

Leichte Piva

(traditionelle italienische Melodie)

Die Piva (cornamusa, zampogna) – auf deutsch Sackpfeife (Dudelsack) – ist ein altes Musikinstrument, das noch heutzutage von den Hirten einiger italienischen Regionen viel gebraucht wird.

Während der Weihnachtszeit steigen sie vom Berge hinunter und verkünden den Leuten in den Dörfern, mittels ihrer charakteristischen Melodien, das Kommen des Heilandes.

Piva facile

(melodia tradizionale italiana)

La piva (cornamusa, zampogna) è uno strumento antico ed è largamente usato ancora oggi dai pastori di alcune regioni italiane – i quali, durante il periodo natalizio, scendono al piano e, con le loro melodie caratteristiche (le pive), annunciano l'arrivo del Redentore.

(Deutsche Fassung)

(Da «Scuola Italiana Moderna»)

Alleluia!

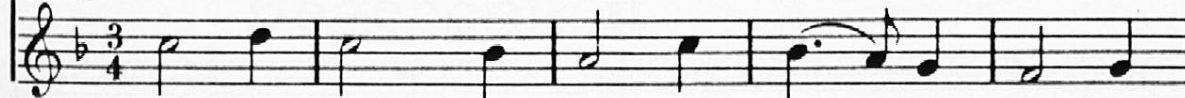
Parole di Maria Negri

Musica di O. Zanetti

Flauto dolce



Canto



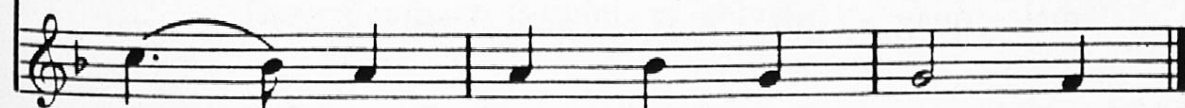
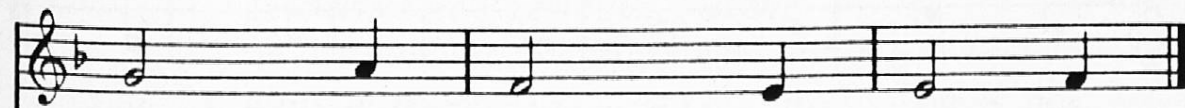
1. Not - te san - ta del Na - ta - le, not - te
2. Al - le - lu - ia! In al - to il cuo - re! Per la



d'o - ro, tut - t'in - can - to: de - gli
pa - ce e per l'a - mo - re nel - la



an - ge - li c'è il can - to, su Be -
not - te del Na - ta - le na - to è il



tlem - me è la co - me - ta.
no - stro buon Re - den - to - re.

(aus Cantiamo S. 23)

L'albero di Natale

Parole di Milly Dandolo

Musica di O. Zanetti

1. Le can - de - li - ne ac - ce - - se sui ra - - mi
2. Men-tre la gran co - me - - ta, che vi - - de

The first system of the song features a treble and bass staff in G major (one sharp) and 2/4 time. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple accompaniment. The lyrics are written below the treble staff.

del - l'a - be - te sem - bra - no tut - te
tut - to il mon - do, di - ce con un pro-

The second system continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the treble staff.

lie - - te di ve-gliar da vi - ci - no il dol - ce
fon- - do so - spir di dol - cez - za: Non vi - di

The third system continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the treble staff.

son - no di Ge - sù Bam - bi - no.
mai quag - giù sì gran bel - lez - za!

The fourth system concludes the song. The lyrics are written below the treble staff.

(aus Cantiamo S. 28)

Begebenheit

Arnim Juhre

Es begab sich aber zu der Zeit,
da die Bibel ein Bestseller war,
übersetzt in mehr als
zweihundert Sprachen:
dass alle Welt sich fürchtete
vor selbstgemachten Katastrophen,
Inflationen, Kriegen, Ideologien,
vor Regenwolken, radioaktiv,
und Raumschiff-Flottillen,
die spurlos verglühn.

Als die Menschenmenge auf dem Wege war,
ungeheuer sich vermehrend,
hinter sich die
Vernichtungslager der Vergangenheit,
vor sich die
Feueröfen des Fortschritts,
und alle Welt täglich
geschätzt und gewogen wurde,
ob das atomare Gleichgewicht stimmt,
hörte man sagen:
Lasst uns nach Bethlehem gehen.

Aus andern Ländern

Weihnachten im europäischen Lied

Markus Zarn, Landquart

Die folgenden drei fröhlichen Weihnachtslieder stammen aus England, Spanien und Ungarn und sind für die Oberstufe geeignet. Sie können a capella oder wirkungsvoller mit Instrumenten musiziert werden. Auch der Einsatz einer gebrochenen Stimme ist in den dreistimmigen Stellen möglich, wobei die «Bässe» in der Mittelstimme meist besser tönen als in der unteren.

Fröhliche Weihnacht

Frisch

Volkslied aus England



Begleitsatz: Spielbuch Nr. 102

Von Anfang bis „Ende“

Aus «Komm, sing mit», Edition Helbling, Volketswil-Zürich

Zumba, zumba, welch ein Singen

Aus Spanien - Deutscher Text: Lieselotte Holzmeister
Sätze: Richard Rudolf Klein (vokal) (* 1921)
Heinz Lemmermann (instrumental) (* 1930)

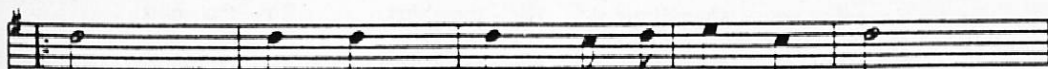
Kehrreim



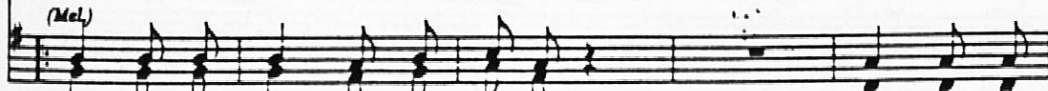
Melodie:
Zum - ba zum - ba, welch ein Sin - gen! Zum - ba zum - ba, Weih - nachts-



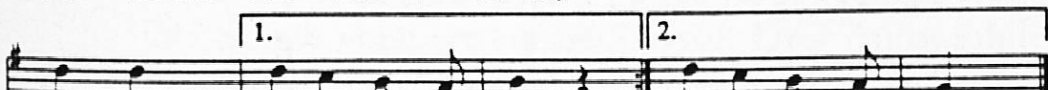
zeit! Zum - ba zum - ba, welch ein Klin - gen! Wel - che Freu - de weit und breit!



1. Heut ist der Hei - land ge - bo - ren, Trö - - -
Er hat zum Heil uns er - ko - ren, e - - -



1. Heut ist der Hei - land ge - bo - ren, Trö - ster und
Er hat zum Heil uns er - ko - ren, e - wig er



ster wig und er Ret - ter der Welt. Treu - e uns hält.



Ret - ter der Welt. hält.
Treu - e uns

2. Jeder will ihm etwas bringen, ich aber hab nicht viel Geld;
ich kann dem Kindlein nur singen, hoffen, daß ihm es gefällt.
3. Daß sich das Kindlein erfreute, spielten die Hirten ihm vor.
Singt nun mit mir, liebe Leute, singt mit den Hirten im Chor.

Zur 1 stimmigen Weise auch Instrumente: (z.B. 2. Strophe)



Aus «Die Zugabe», Fidula-Verlag, 5407 Boppard

Es kam ein Engel

Worte und Weise: aus Ungarn
Deutsche Textfassung: A. Strube

Vor- und Zwischenspiel

(g) Glsp.

Satbsp. Xyl.

Baß

Schlagw. Schellen
Cymb.
Klangst.
Handtr.

Chor (g) mit Blfl. (g) Echo

1. Es kam ein En-gel vom ho-hen Him-mel, Hir-ten hört, Hir-ten hört!
2. Nehmt eu-re Ha-be, grei-fet zum Sta-be, Hir-ten eilt, Hir-ten eilt!
3. Dort liegt im Krip-plein in wei-ßen Wind-lein, Hir-ten schaut, Hir-ten schaut!
4. Las-set uns lo-ben den Va-ter dro-ben! Glo-ri-a, Glo-ri-a!

Stabsp. (g)

Baß

Git. G G G G

Schlagw.

ad lib.

1. Hir-ten hört, Hir-ten hört!
2. Hir-ten eilt, Hir-ten eilt!
3. Hir-ten schaut, Hir-ten schaut!
4. Glo-ri-a, Glo-ri-a!

Chor (g)

1. Brin-get zur Stun-de euch fro-he Kun-de. Hir-ten hört, Hir-ten hört!
2. Lau-fetschnell al-le hin zu dem Stal-le. Hir-ten eilt, Hir-ten eilt!
3. Ein klei-nes Kind-lein, bei ihm sind Eng-lein. Hir-ten schaut, Hir-ten schaut!
4. Den Men-schen al-len ein Wohl-ge-fal-len. Glo-ri-a, Glo-ri-a!

Stabsp. (g)

Baß

Git. G D G D G

Schlagw.

Aus «Weihnachten in aller Welt», Karl Haus Verlag
B. Schott's Söhne, Mainz

Dezembernacht

Marie Luise Kaschnitz

Feldhüter haben in einem Geräteschuppen
(Steckrübenacker, Pflaumenbäume, Flusswind)
Eine Geburt aufgespürt, hier unzulässig.
Flüchtlinge gehören ins Lager und registriert.
Der Schafhirt kam dazu, ein junger Mann,
Der ging mit einem Stecken übers Mondfeld.
Sein Hund mit Namen Wasser sprang an der Hütte hoch.
Ein Alter drinnen gab Auskunft, er sei nicht der Vater.
Die Feldhüter verlangten Papiere. Das Neugeborene schrie.
Die Schafe versperrten die Strasse. Drei Automobile
Ein Mercedes, ein Bentley, eine Isotta hielten an.
Drei Herren stiegen aus, drei Frauen, schöner als Engel,
Fragten, wo sind wir, spielten mit den Lämmern.
Spenden Sie etwas, sagten die Feldhüter.
Da gaben sie ihnen
Ein Parfüm von Dior, einen Pelz, einen Scheck auf die Bank
von England
Sie blieben stehen und sahen zu den Sternen auf.
Glänzte nicht einer besonders? Ein Rauhreif fiel,
Die kleine Stimme in der Hütte schwieg.
Ein Mercedes, ein Bentley, eine Isotta fuhren an
Und summten wie Libellen. Der Hirte schrie
Fort mit euch Schafen, fort mit euch Lämmern.
Ist das Kind gestorben? Das Kind stirbt nie.

Marie Luise Kaschnitz

Fürchtet euch nicht

Eine weihnächtliche Singstunde

Georg Engi, Chur

Auch eine Singstunde während der Adventszeit kann sich sehr gut eignen, mit den Kindern das Weihnachtsgeschehen, wie es uns die Bibel erzählt, zu erleben.

1. Einsingen

Als Einstimmung zu einer solchen Lektion eignet sich das Lied «Es ist ein Ros entsprungen» besonders gut.

2. Erarbeiten des neuen Kanontextes

Zur Zeit, als das Wunder im Stall zu Bethlehem geschah, ereigneten sich auf dem Felde draussen seltsame Dinge!

Der Lehrer liest den Schülern folgenden Text vor:

«Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde,
die hüteten des Nachts ihre Herde, und siehe,
des Herren Engel trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herren leuchtete um sie,
und sie fürchteten sich sehr,
und der Engel sprach zu ihnen:»

Gemeinsam erarbeiten die Schüler nun die Fortsetzung nach dem Doppelpunkt. Den Text («Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!»), den der Engel den Hirten verkündet hat, schreiben wir an die Wandtafel. Wir lesen diese Worte und achten dabei auf eine gute Aussprache.

3. Erarbeiten der neuen Melodie

Wenn nun jemand diesem Text eine Melodie geben möchte, sollte er sich vorher genau überlegen, welches die wichtigsten Worte sind, die besonders hervorgehoben werden müssen. Wir unterstreichen unter Mithilfe der Klasse (*nicht, ich, Freude, allem, Christus*).

Hören wir nun einmal, wie diese Melodie zu den biblischen Worten klingt. Der Lehrer singt der Klasse den ganzen Kanon vor, dann werden wir merken, ob die Töne auch zum Text passen.

Stückweises Erarbeiten des ersten und zweiten Teiles durch Vor- und Nachsingen.

Jetzt wollen wir uns auch dem Notenbild, das hinten auf der Wandtafel mit dem Text steht, zuwenden.

4. Arbeit am Notenbild

Stimmen die musikalischen Linien, die Notenhöhe und die Notenwerte mit den Worten des Engels überein?

«(nicht)»	= halbe Note (gewichtig)
«(ich)» (Engel)	= 1. Höhepunkt im Melodieverlauf
«Freude»	= halbe Note
«(allem (Volk))»	= 2. Höhepunkt
«Denn euch ist heute der Heiland geboren»	= Absteigen der Melodie deutet auf die Menschwerdung Christi hin
«Christus»	= 3. Höhepunkt

5. Mehrstimmiges Singen

Nachdem die Melodie erarbeitet ist, zeigen wir den Schülern, dass sie sich im Kanon singen lässt.

Der erste Teil des Kanons wird in zwei Gruppen musiziert, ebenso vorerst die zweite Hälfte.

Nun teilen wir beide Gruppen nochmals und versuchen, alle vier Einsätze des zweiten Teils zu geben.

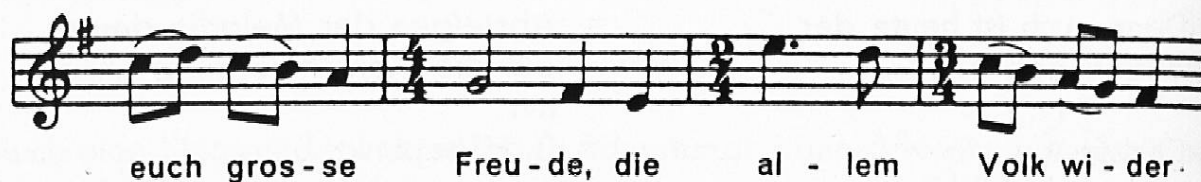
Die Schlusstakte der einzelnen Stimmen (Fermaten) werden zuerst erklärt und dann noch einzeln gesungen.

6. Abschluss

In einem kleinen «Konzert» zum Abschluss der Stunde musizieren wir den gelernten Kanon.

Reihenfolge:

- a) Chorsprechen: «Und es waren Hirten...»
- b) Kanon: «fürchtet euch nicht!»
- c) Als Abrundung eignet sich hier anschliessend sehr gut die Fortsetzung unseres Kanontextes zum Vorlesen (Lukas 2, 12 und 13):
«Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in den Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:...»
- d) Lied: «Ehre sei Gott in der Höhe» singen.



Schlitrada

D'uffant
sentiv' eu l'odur da naiv
sül far not,
e schlitras cun rols
sunagliaivan tras il sbischöz
cun mattas riaintas
e schlops da giaischla.

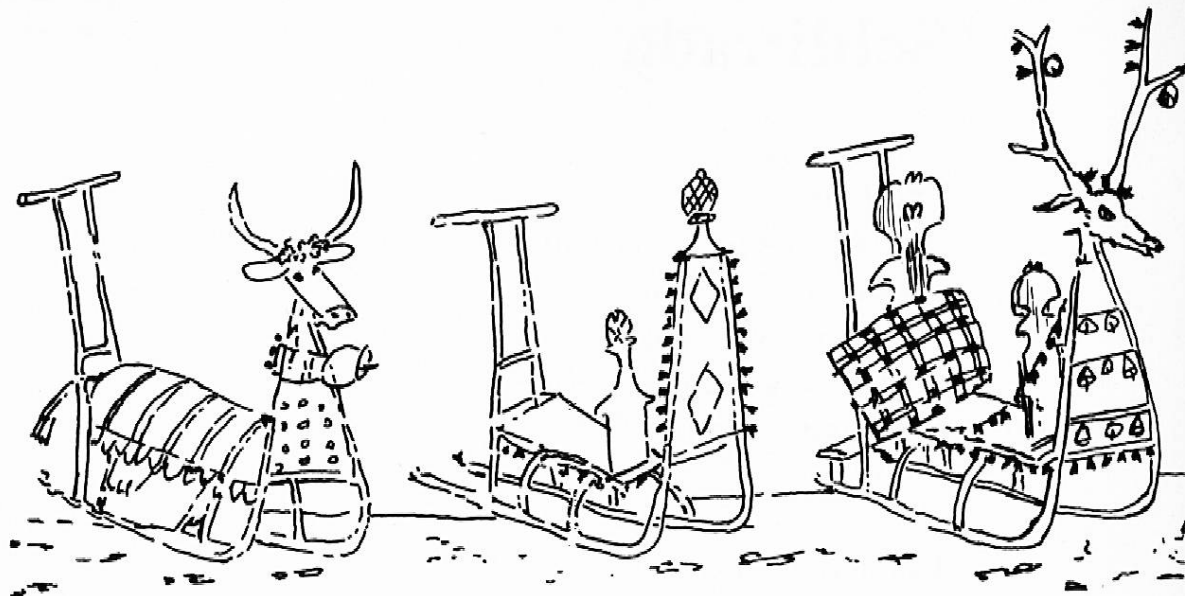
Las stailas sgrizchivan,
stilets in dajas da vaider.
Il trot amüti dals chavals,
rols... rols... tras il god
e' ls auals chantaivan
ad ün chantar
suot ils orgels da glatsch.

Schlittenfahrt

Als Kind
roch ich beim Einnachten
den Schnee in der Luft
und Schellenschlitten
bimmelten vorbei
im Schneegeköber,
lachende Mädchen
und Peitschengeknall.

Die Sterne knirschten
wie Dolche in gläsernen Scheiden.
Gedämpft der Trott der Pferde.
Schellen klingelten im Wald,
und die Bäche sangen,
sangen unter den Eisorgeln.

Andri Peer



SCHLITTEN

Christian Casal, Schiers

Schlitten zum Bilderbuch "Der grosse Schnee" von Alois Carigiet.

Material

- 1 Pappelsperrholzbrett 4 mm, Grösse 300 x 200 mm
- 1 Stück Kupferdraht 0,8 bis 1 mm dick, Länge 10 cm (für den Schlitten mit der Wetterastfigur 40 cm)
- Weissleim oder ein wasserfester Zweikomponentenkleber (UHU- Plus endfest 300 oder ähnliche)
- Hartgrund und Acryl Farben

Werkzeug

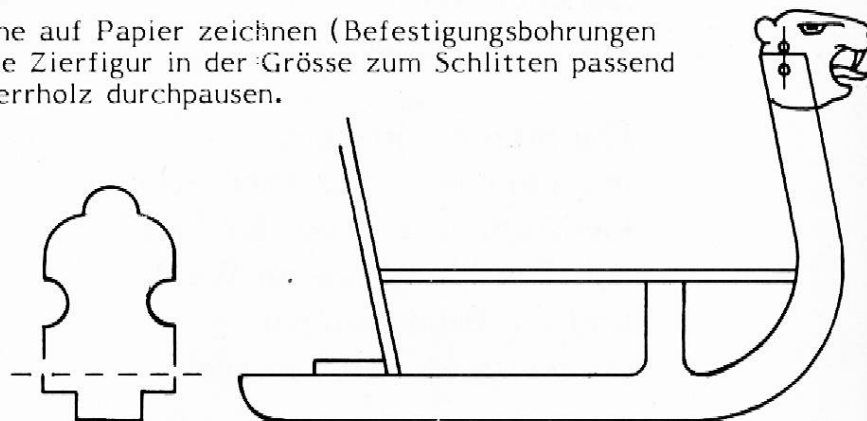
Laubsäge, Handbohrer 2,5 mm, Schleifpapier 180, Beiss- oder Drahtzange, runde Spitzzange, zwei Flachzangen, Farbpinsel, einige Gummiringe 45 x 2 mm (z.B. Plymouth Grösse 12, bei Papeterie Koch am Kornplatz in Chur erhältlich).

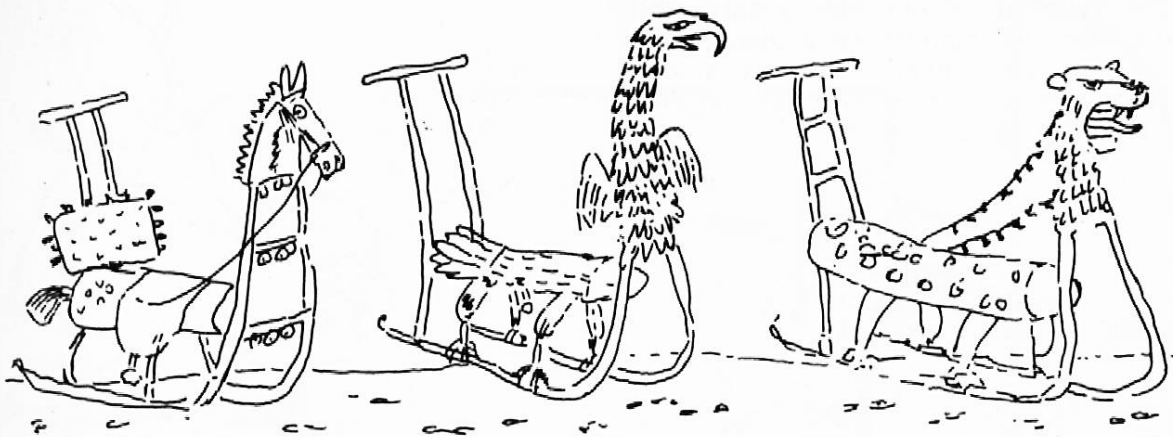
Vorbereitung

Zum Aufzeichnen der Schlittenteile fertigt man am besten genaue Schablonen aus Sperrholz an. Für grössere Schlitten sind die Zeichnungen mit einem geeigneten Kopierer entsprechend zu vergrössern. Zierfiguren und Armstützbretter können nach folgendem Schema selbst entworfen werden:

Schlitten mit Schablone auf Papier zeichnen (Befestigungsbohrungen genau markieren), eine Zierfigur in der Grösse zum Schlitten passend entwerfen und auf Sperrholz durchpausen.

Befestigungsteil des Armstützbrettchens mit Schablone, die weitere Form nach Wunsch aufzeichnen.



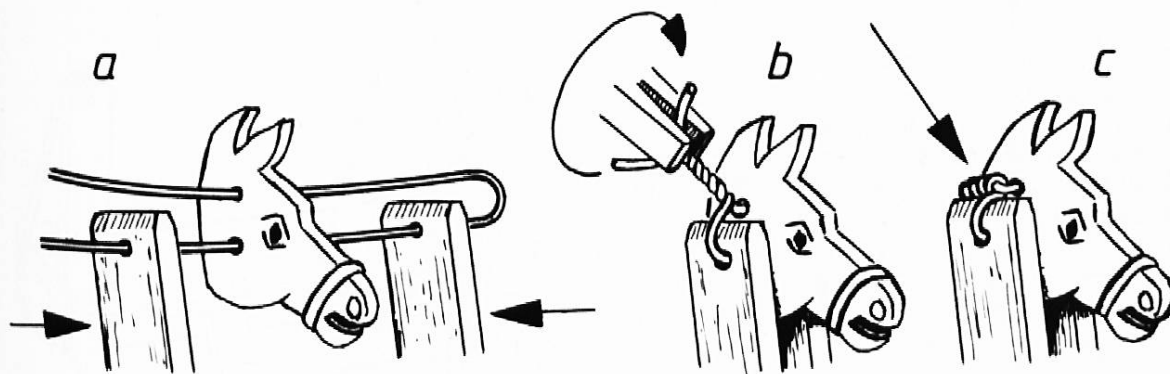


Arbeitsgang

Einzelteile mit Hilfe der Schablonen auf dem Brettchen einteilen und mit spitzem Bleistift aufzeichnen (bei allen Teilen auf längsgerichtete Holzmaserung achten).

Alle Teile mit der Laubsäge aussägen und mit Schleifpapier 180 verschleifen.

Mit Kupferdraht jetzt die Zierfigur und beide Schlittenkufen zusammenbinden (Abb. a, b, c oder d, e, f).

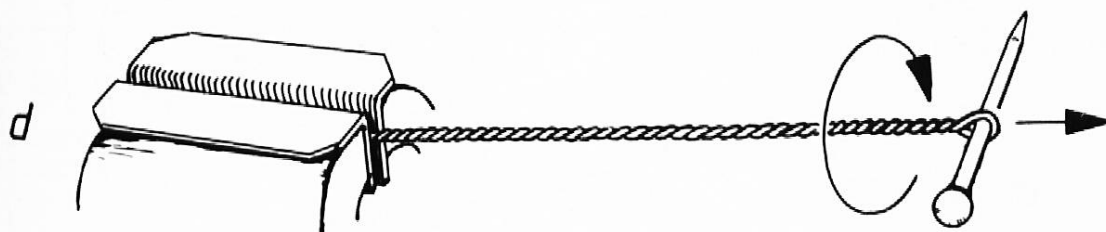


Den Draht umbiegen, einfädeln und beide Kufen zusammenschieben.

Beide Drahtenden mit einer Flachzange anziehen und eindrillen.

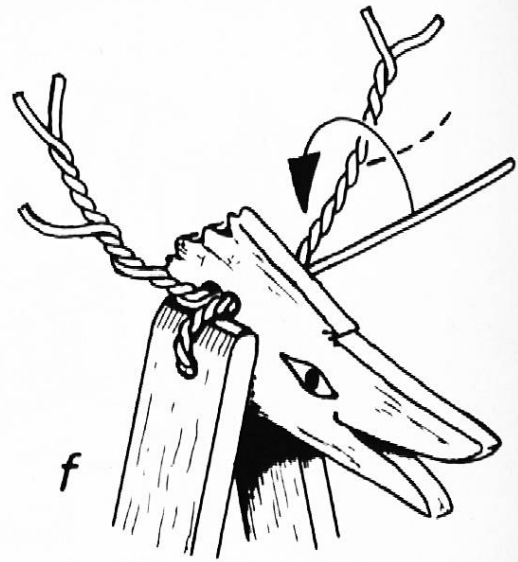
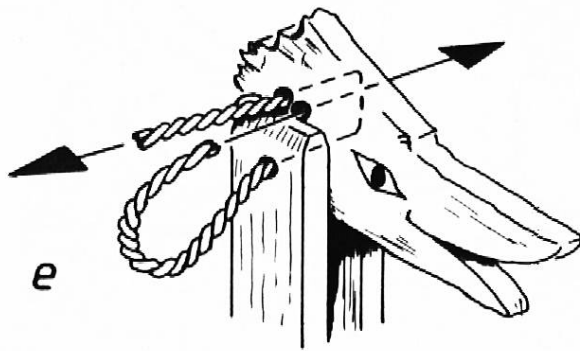
Die Bindung bis auf einen Stummel kürzen und andrücken.

Ein "Wetterast-Hirschgeweih" für den Schlitten von Ursli und Flurina lässt sich aus der Drahtbindung gemäss den Abbildungen d, e und f formen.



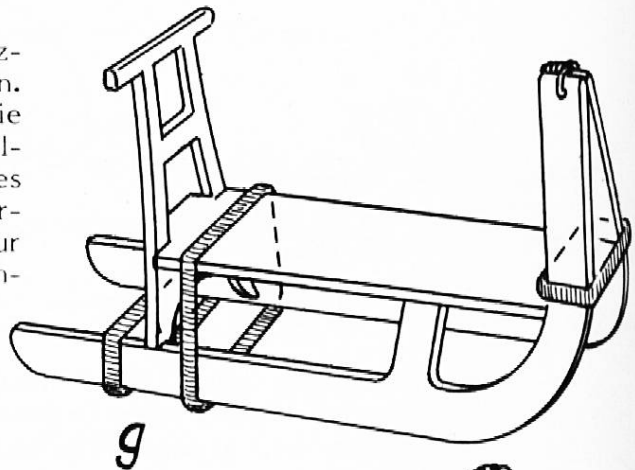
Ein Stück Kupferdraht von 30 cm Länge umbiegen und eindrillen.

Die Teile wie in der Abb. e dargestellt mit der Drahtspirale verbinden (zuerst wie bei Abb. a beginnend). Die Bindung anschliessend mit zwei Flachzangen in Pfeilrichtung festziehen.

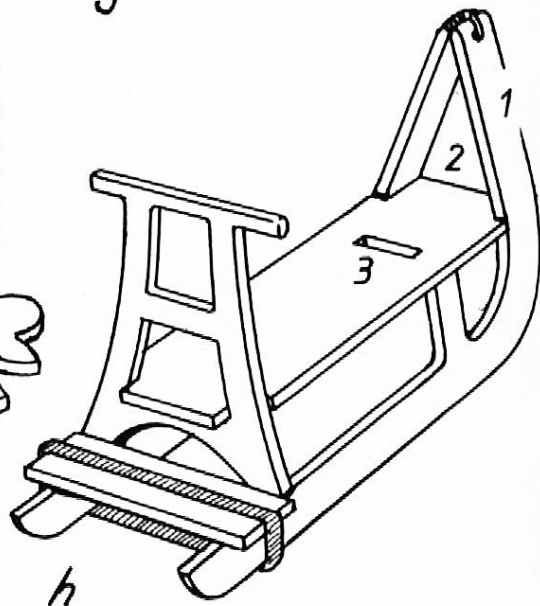
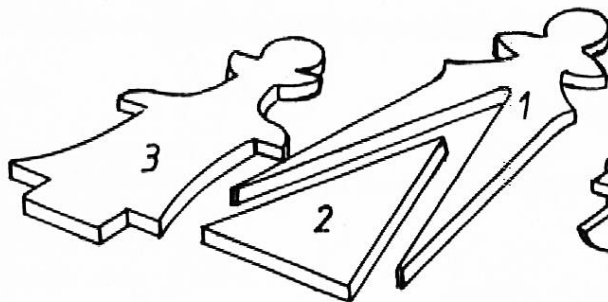


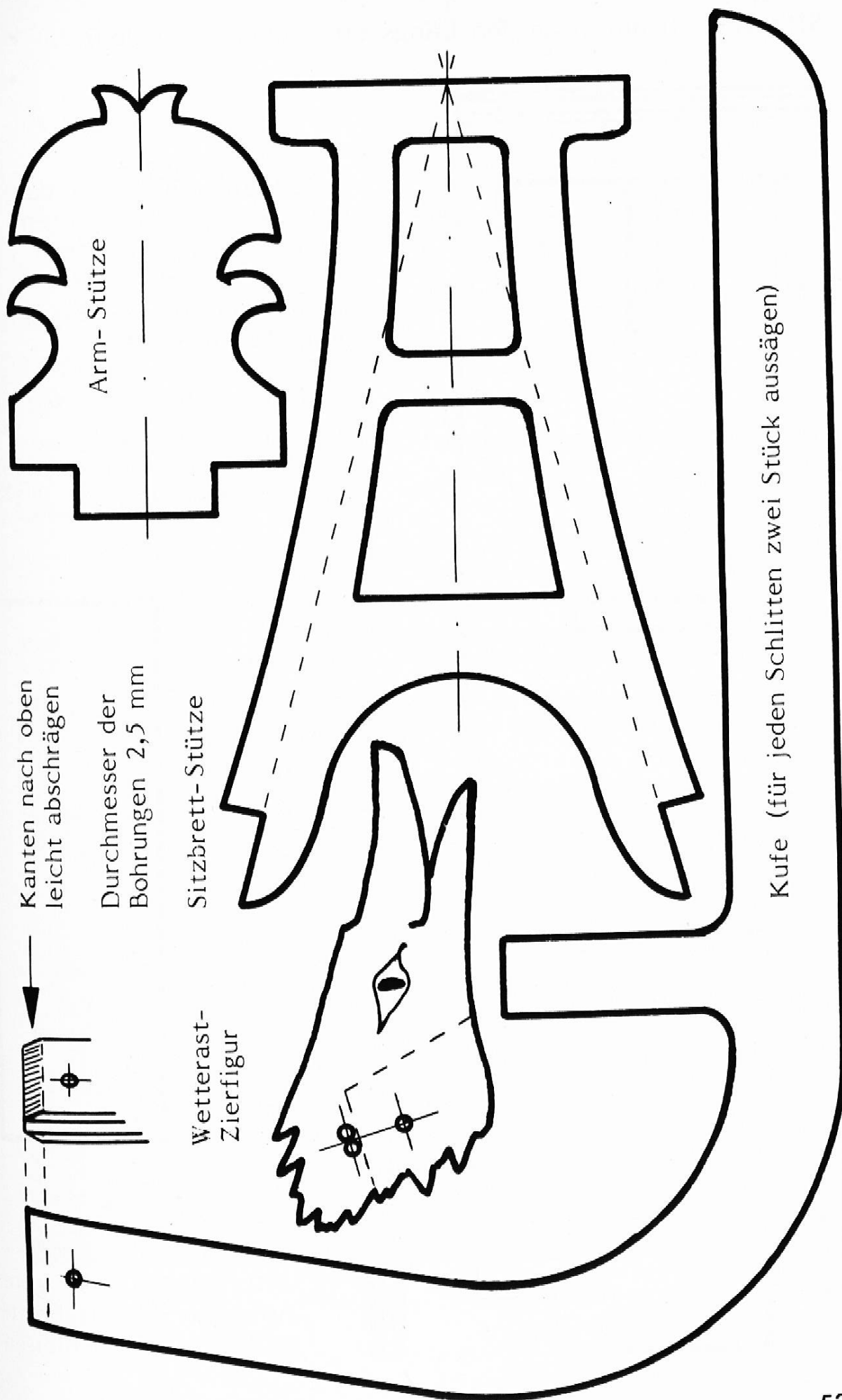
Mit der Beisszange die Spirale auf das gewünschte Mass kürzen und die Enden zum Geweih formen (Abb. f). Ein zusätzliches Drahtstück durch eine Bohrung geschoben und sorgfältig um die Spirale gewickelt, gibt dem Geweih eine echte Form.

Abb. g. Das Sitzbrett und die Sitzbrettstütze mit den Kufen verleimen. Drei bis vier Gummiringe halten die Teile mit leichtem Druck bis zum vollständigen Austrocknen des Klebstoffes zusammen. Die Verbindung der Zierfigur mit den Kufen ist zusätzlich zur Drahtbindung mit reichlicher Leimzugabe in den Ecken zu verstärken.

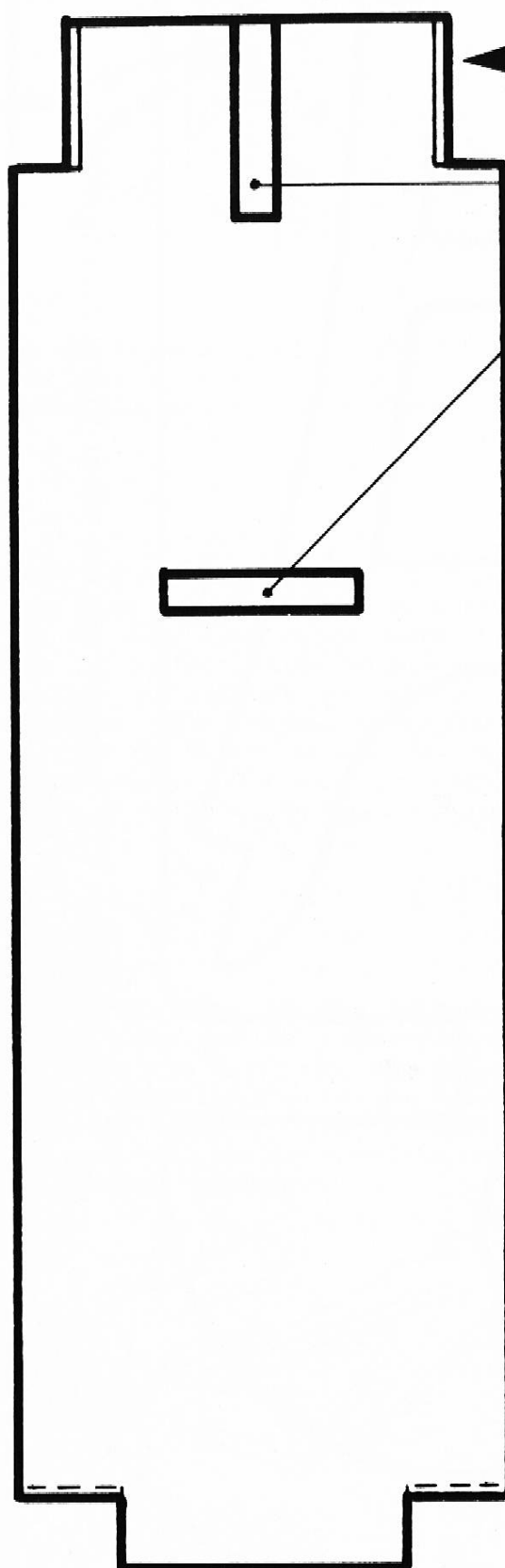


Das Trittbrettchen für den Beifahrer mit den Kufen und der Sitzbrettstütze verleimen. Ein Gummiring hält dieses während dem Trocknen mit den Kufen zusammen (Abb. h). Falls vorhanden jetzt auch noch die weiteren Teile mit dem Schlitten verleimen.





Sitzbrett (Kanten an den Längsseiten oben abrunden)

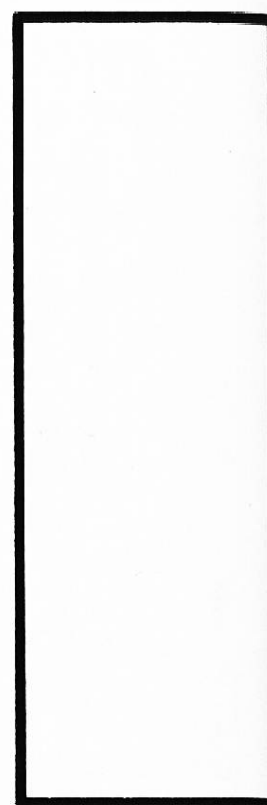


Brettkanten oben für das gute Anliegen der Kufen leicht schräg schleifen

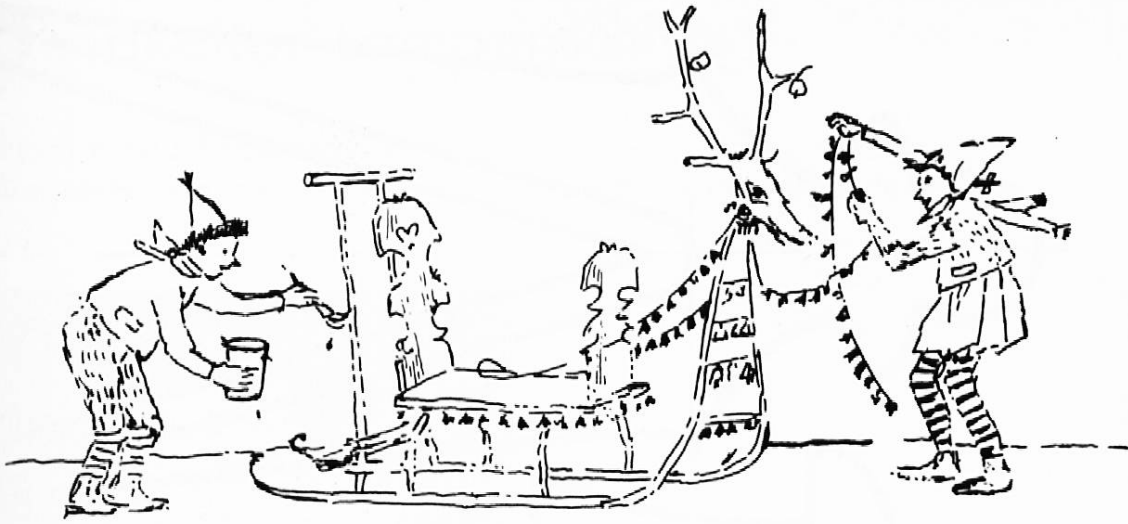
Schlitz nur für Raubvogel-Schlitten aussägen

Schlitz nur bei Schlitten mit Armstütze aussägen (Schlitzbreite nach der Holzdicke bestimmen)

Trittbrett für den Beifahrer



Kanten an der Brettunterseite für das gute Anliegen der Sitzbrettstütze schräg schleifen



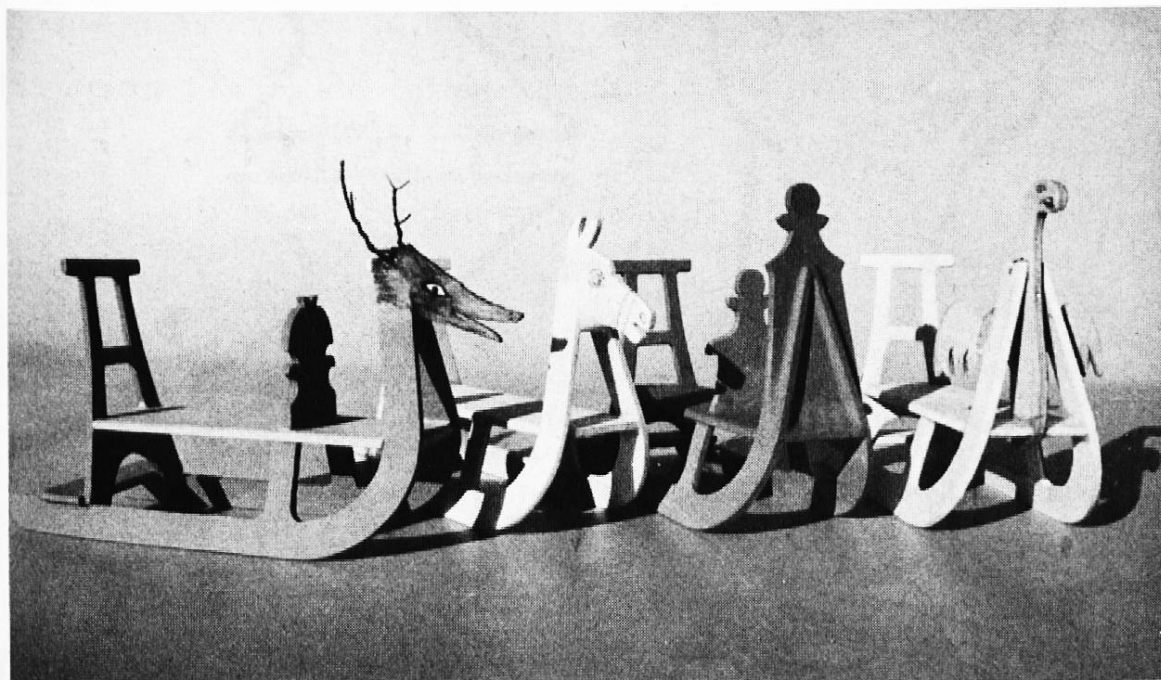
Ursli und Flurina bemalen, verzieren und schmücken ihren Schlitten.

Freies Gestalten

Die aus Sperrholz ausgesägte Zierfigur kann noch mit einer geeigneten Spachtelmasse plastisch geformt werden. Die Schlittenkufen werden so teilweise zum Bestandteil der Figur (vergleiche die Abbildungen der verschiedenen Schlitten).

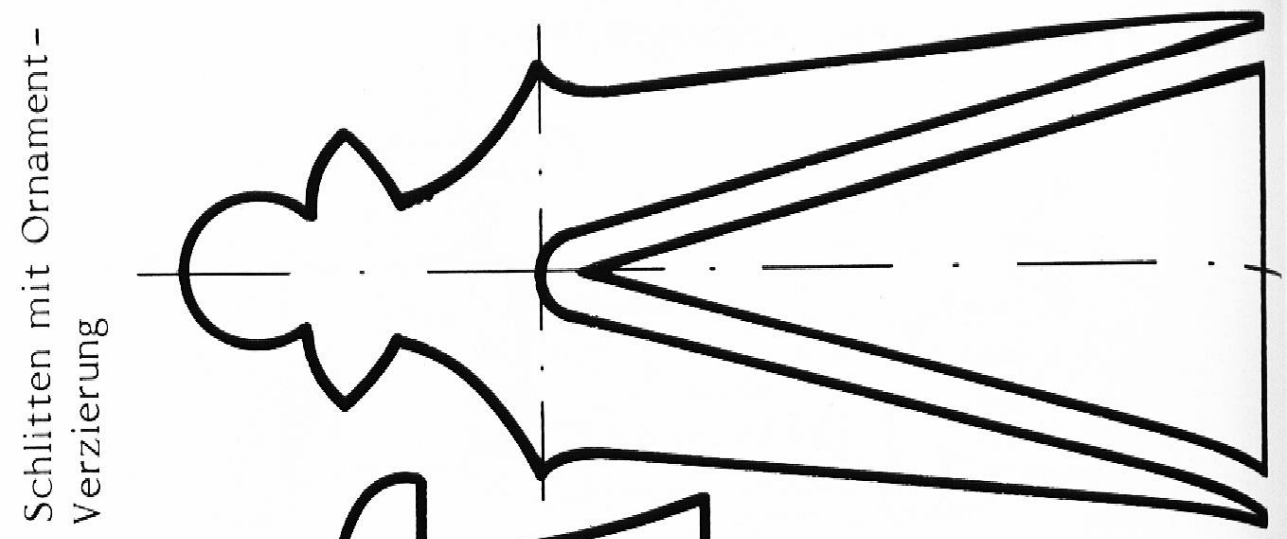
Den Schlitten einmal mit Hartgrund grundieren, den Anstrich nach dem Trocknen leicht überschleifen und anschliessend mit Acryl-Farben nach Wunsch bemalen.

Eine schöne Zöttelischnur aus Wolleresten für die Schlittenverzierung anfertigen. Eventuell ein kleines Kissen oder eine kleine Decke für das Sitzbrett nähen.

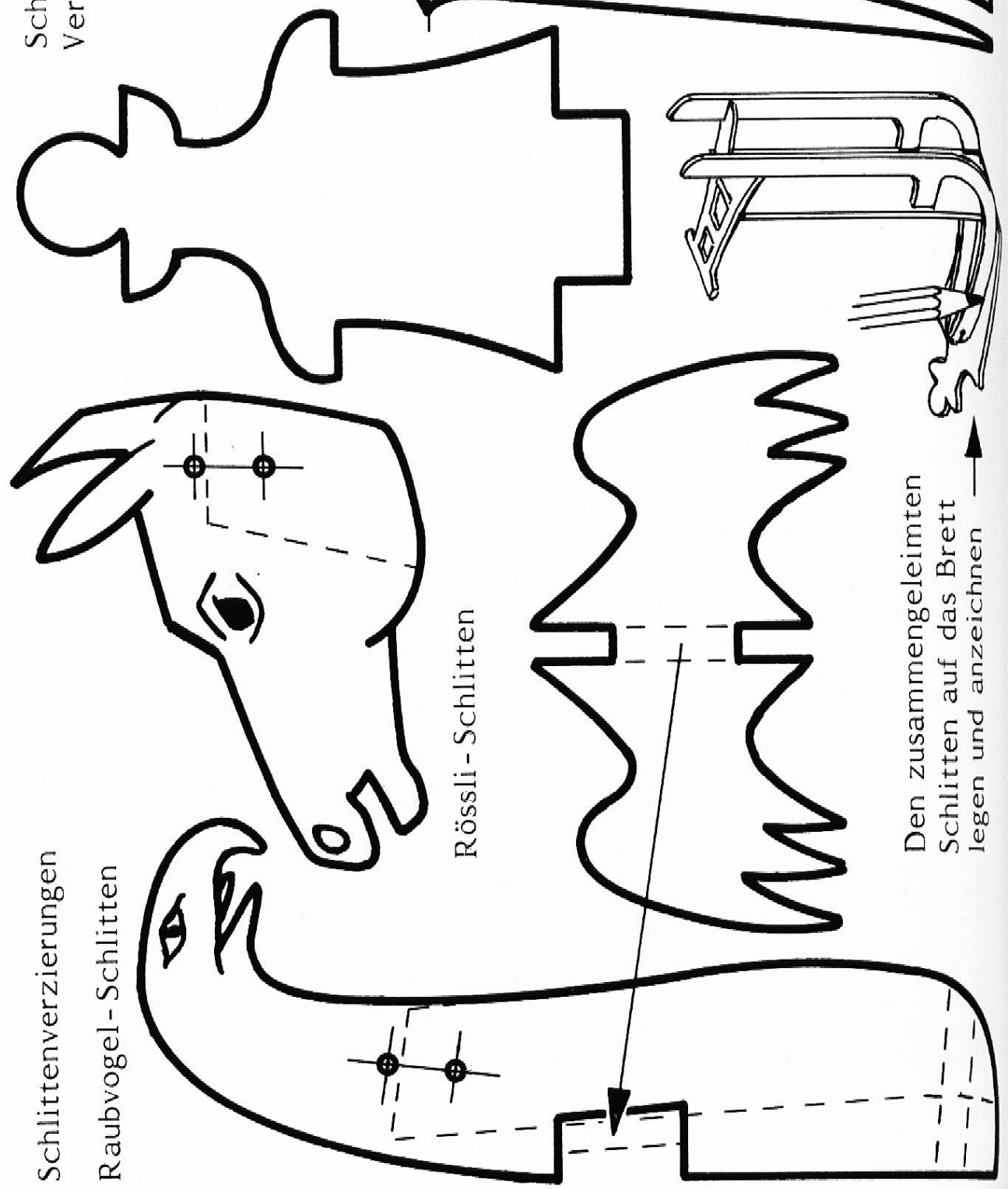


Schlitten im Rohbau

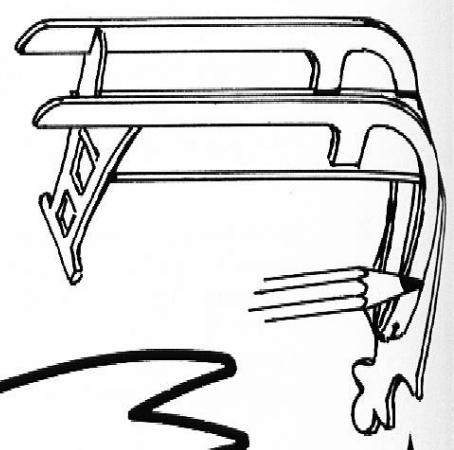
Schlitten mit Ornament-
Verzierung



Schlittenverzierungen
Raubvogel - Schlitten



Rössli - Schlitten

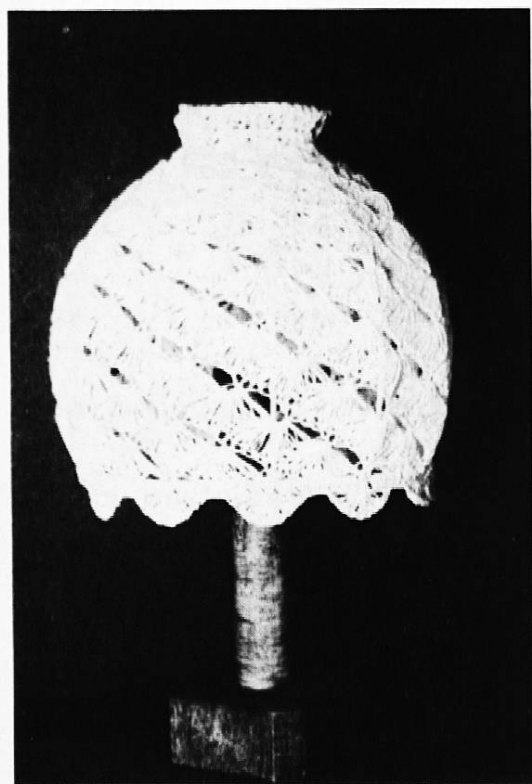


Den zusammengeleimten
Schlitten auf das Brett
legen und anzeichnen

Gehäkelter Lampenschirm

(Nach Entwurf von Frau V. Bosch)

Ausgeführt mit der 2. Gym. Klasse an der Kantonsschule

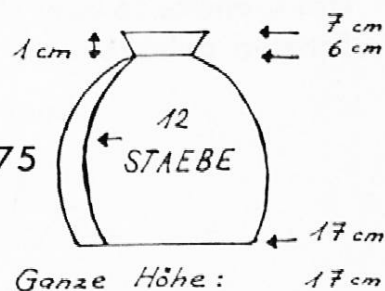


Material:

Florida-Leinenzwirn 50 g 12/2 rohweiss
Zürcher u. Co
Handwebgarne
3349 Zauggenried, Tel. 031 96 75 04

Drahtgestell
W. Wetter
Schützengartenweg 1
9004 St. Gallen, Tel. 071 24 83 75
Lieferfrist bis 6 Wochen

Häkli Nr. 2½–3½



Häkelschrift:	Luftmasche	—
	Feste Masche	
	Halbstäbchen	
	Stäbchen	†
	Kettmasche	✓
	Picot	o

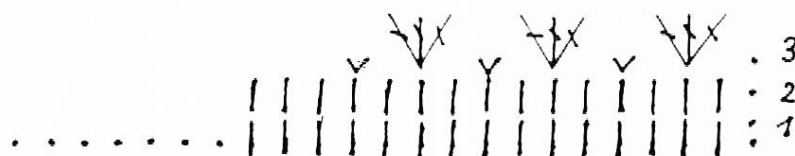
Ausführung

37 Luftmaschen mit doppeltem Garn häkeln. Mit Kettmasche zum Ring schliessen. Wenden.

1. Tour, auf der Rückseite der Luftmaschenkette in Bogen Halbstäbchen arbeiten.

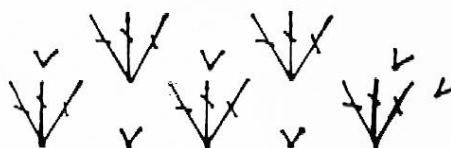
2. Tour Halbstäbchen

3. Tour 1 Luftm. * 1 Masche auslassen, in die zweite M. 3 hochgezogene Stäbchen arbeiten, 1 Km in die nächste M., ab * wiederholen, ergibt 12 «Müscheli» in der Runde.



4. Tour 2 Kettmaschen bis Mitte Müscheli.

Wiederholen der 3. Tour. Die Müscheli jedoch in die Vertiefung und die Km. auf mittleres Stb. der vorgehenden Tour häkeln.



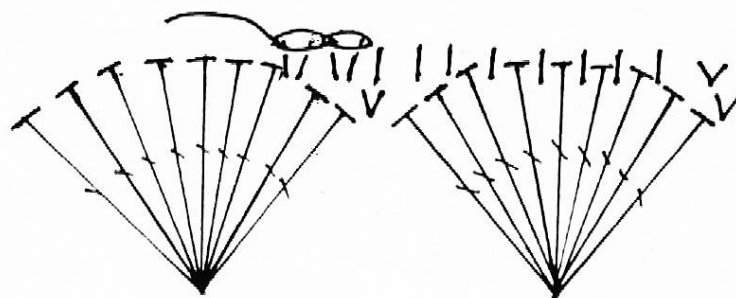
Enden mit Km. Arbeit wenden, Km. bis Mitte des letzten Müschelis, wenden.

5. Tour in Vertiefung mit 4er Stb. beginnen. Die Müscheli-Gruppen je nach Form des Lampenschirmes vergrössern.

Beispiel: 2 Touren mit Halbstb., 2 Touren 3er Stb., 2 Touren 4er Stb., 1 Tour 5er Stb., 2 Touren 6er Stb., 1 Tour 8er Stb.

Rest mit 9er evtl. 10er Stb.

Das Gehäkelte über das Gestell ziehen, mit Klammern festhalten und nach Schema anhäkeln.

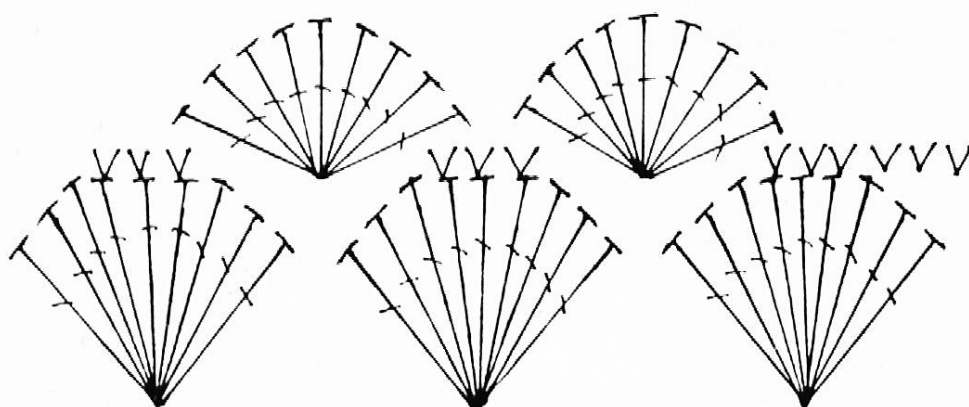


2 feste Maschen in gleiche Einstichstelle, jedoch beide miteinander abmaschen, ergibt den dichteren Rand.

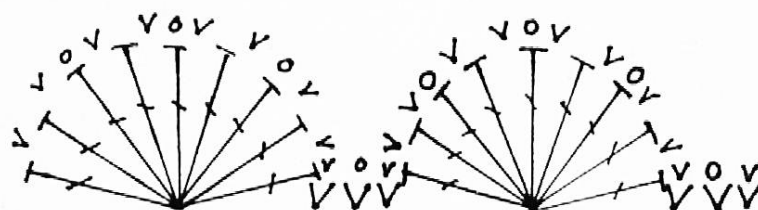
Dieselbe Ausführung gilt für oberen Rand, jedoch mit Krebsgang beenden.

Abschluss für unteren Rand (Müschele)

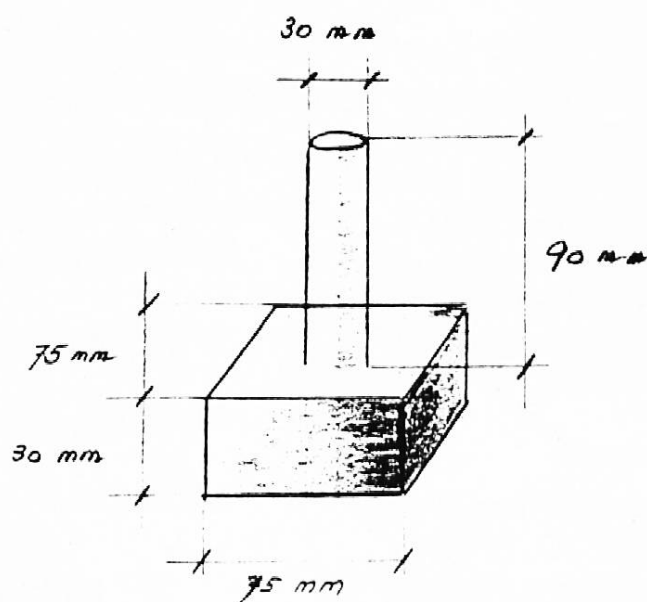
9er Stb. in die Lücke häkeln, 3 feste M. auslassen, 3 Km. 3f.M. auslassen,
9er Stb. usw.



Nach Belieben kann eine weitere Tour angehängelt werden.



Lampenschirmfuss aus Tannenholz, vom Schreiner angefertigt und gebeizt.



Weihnächtliche Beiträge

(Vorschläge aus alten Schulblattnummern)

Singen und Musizieren

Schulblatt Nr. 2/30. JG/S. 81

«Ein Kind geboren zu Bethlehem»

Schulblatt Nr. 2/33. JG/S. 105

Lieder für die Schule

Schulblatt Nr. 2/37. JG/S. 84

Neue Weihnachtsdichtung im Lied (Als Jesus geboren ward/Il prüm cha Dieu...)

Schulblatt Nr. 2/39. JG/

Das Weihnachtslied (Glisch nuviala.../ Freut euch...)/S. 7

Schulblatt Nr. 2/40. JG/S. 3

Mariens Traum

Schulblatt Nr. 2/41. JG/S. 5

Die Christofferus-Legende

Schulblatt Nr. 2/42. JG/S. 3

Ein Weihnachtslied fürs ganze Jahr (O Jesulein süß...)

Schulblatt Nr. 2/44. JG/S. 20

L' anguel da la saira

E. Schweri

Hans Kuratli

Lucius Juon

Lucius Juon

Lucius Juon

Lucius Juon

Lucius Juon

Roland Schneeberger

Weihnachtsspiele

Schulblatt Nr. 2/30. JG/S. 76

O Weihnachtszeit, o Gnadenzeit

Schulblatt Nr. 2/30. JG/S. 86

Unsere Schulweihnacht

Schulblatt Nr. 2/36. JG/S. 83

Das Triptychon von den heiligen drei Königen

Schulblatt Nr. 2/37. JG/S. 89

Schultheater = Spielendes Lernen

Schulblatt Nr. 2/39. JG/S. 20

Weihnachtsspiel: Mitwinter ist es...

Schulblatt Nr. 2/42. JG/S. 6

«Nadal 1982» Weihnachtsspiel

Schulblatt Nr. 2/44. JG/S. 3

Gö da Nadel

F. G. von Rechenberg

Jenazer Lehrerschaft

Hansheinrich Rütimann

Peter Hinnen

Hansheinrich Rütimann

Rita Cathomas-Bearth

Jacques Guidon

Weihnachtsgeschichten

Schulblatt Nr. 2/33. JG/S. 95

Nadal – Weihnachten – Natale

Schulblatt Nr. 2/37. JG/S. 96

Die letzte Stunde vor Weihnachten

Worüber das Christkind lächeln musste

Toni Halter

*Paul Emanuel Müller
Heinrich Waggenerl*

Die Leihgabe
Schulblatt Nr. 2/39. JG/S. 10
Cordula
Die Sternenkinder
Schulblatt Nr. 2/41. JG/S. 9
Bitte schön
Schulblatt Nr. 2/43. JG/S. 2
Simon der Leinenweber

Gedichte

Schulblatt Nr. 2/30. JG/S. 75
Die Hirten
Schulblatt Nr. 2/33. JG/S. 91
Gedichtbetrachtung in der Vorweihnachtszeit
Schulblatt Nr. 2/37. JG/S. 93
Draussen wartet der Stern
Schulblatt Nr. 2/39. JG/S. 15
Vier Gedichte
Schulblatt Nr. 2/41. JG/S. 3, 4, 8, 11, 12, 15
Gedichte

Bastelarbeiten

Schulblatt Nr. 2/30. JG/S. 91
Würfel aus Folie
Schulblatt Nr. 2/33. JG/S. 109
Furnierstern
Schulblatt Nr. 2/35. JG/S. 64
Blüten im Dezember
Schulblatt Nr. 2/36. JG/S. 101
Die drei Könige als Lichtträger
Schulblatt Nr. 2/39. JG/S. 33
Zwei Handarbeiten: Kerzenkönige/
Weihnachtsglocken
Schulblatt Nr. 2/41. JG/S. 16
Advents- und Weihnachtslaternen
Schulblatt Nr. 3/43. JG/S. 15
Webrahmen
Schulblatt Nr. 2/42. JG/S. 19
Schäfchen
Schulblatt Nr. 2/44. JG/S. 22
Schäfchen
Schulblatt Nr. 2/44. JG/S. 24
Weihnachtsstern

Zeichnen

Schulblatt Nr. 2/30. JG/S. 92
Bethlehem (Papierbatik)

Wolfdietrich Schnurre

Paul Mosimann

Paul Mosimann

Hansheinrich Rütimann

Hansheinrich Rütimann

Werner Bergengruen

Stefan Niggli

Paul Emanuel Müller

Paul Mosimann

Hansheinrich Rütimann

Hans Dönz

Toni Michel

Johanna Gujan

Hansheinrich Rütimann

Hansheinrich Rütimann

Christian Casal

Hansheinrich Rütimann

Elisabeth Gafner

Georg Engi

Toni Michel